OnVista Group entwickelt sich weiter

Geschäftsbericht 2014

Konzernabschluss nach IFRS

	2014	2013	Veränderung
Ergebnis vor Steuern (EBT) (Mio. €)	-3,35	-3,82	-
Konzernergebnis(Mio. €)	-4,55	-2,46	-
Ergebnis je Aktie (€)	-0,68	-0,37	-
Investitionen (Mio. €)	1,96	1,04	+88%
Finanzmittelfonds (Mio. €) [1]	28,59	68,26	-58%
Bilanzsumme (Mio. €)	271,75	245,86	+11%
Eigenkapitalquote (%)[2]	7,8%	10,0%	-22%
Mitarbeiter per 31.12. [3]	85	85	-

[1] Bilanzposition Barreserve, bestehend aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken
[2] Eigenkapital/Bilanzsumme
[3] in Festanstellung, vollzeitäquivalent

2	**OnVista Group auf einen Blick**
3	**Inhalt**
4	**Vorwort des Vorstands**
6	**Bericht des Aufsichtsrats**
9	**Konzern-Lagebericht 2014**
9	Konzernstruktur
9	Wirtschaftliches Umfeld
10	Geschäftsverlauf und Ertragslage
10	Segmente
13	Vermögens- und Finanzlage
14	Mitarbeiter
14	Forschung und Entwicklung
14	Risikobericht
23	Sonstige gesetzlich geforderte Angaben
24	Besondere Ereignisse
26	Ausblick
27	Nachtragsbericht
28	**Konzernabschluss 2014**
28	Bilanz
29	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Gesamtergebnisrechnung
31	Kapitalflussrechnung
32	Entwicklung des Eigenkapitals
33	Anhang (Notes)
71	Bestätigungsvermerk
72	**Finanzkalender/Börsendaten/Impressum**

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

nach einem für die OnVista Group operativ erfolgreichem Jahr 2013 haben wir ein Jahr 2014 gesehen, in dem sich die OnVista Gruppe weiter moderat verbessern konnte. Durch gestiegene aufsichtsrechtliche Anforderungen mussten wir allerdings auch die diesbezüglichen Investitionen in 2014 erhöhen, so dass der Erfolg auf der Umsatzseite im Geschäftsfeld Online-Brokerage durch den daraus entstandenen Aufwand leider in Teilen kompensiert wurde. Im Segment Portal-Business mussten wir dagegen erneut einen Rückgang der Umsatzerlöse hinnehmen, der auch nicht auf der Kostenseite kompensiert werden konnte. Auf dieser Basis sah ich mich gegen Ende 2014 leider noch einmal zu signifikanten Maßnahmen der Kostenreduktion gezwungen. So habe ich beschlossen, die OnVista AG von der Börse zu nehmen (ein sogenanntes „Delisting“ durchzuführen) und unseren Kölner Standort nach Frankfurt zu verlagern. In Frankfurt errichten wir derzeit in den Geschäftsräumen der OnVista Bank GmbH einen gemeinsamen Betrieb mit der OnVista AG, der OnVista Media GmbH und der OnVista Bank GmbH. Ziel beider Maßnahmen ist es, Einsparungen auf der Kostenseite zu erzielen, Synergien zwischen den Gesellschaften zu nutzen und den Trend der schrumpfenden Umsatzerlöse in dem Segment Portal Business umzukehren.

Im Detail: Im Segment Online-Brokerage sind die Kunden, weiter motiviert durch Höchststände in den Aktienindizes, zwar aktiver geworden – wir haben hier im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Anzahl der Wertpapiertransaktionen (einschließlich der Derivate-Transaktionen) um 15% erreichen können. Im Vergleich zum Gesamtmarkt (hier: Anzahl der Wertpapiertransaktionen an der Wertpapierbörse Xetra) zeigt sich hier ein leicht positiver Trend: Während die Zahl der Wertpapiertransaktionen (ohne Derivate-Transaktionen) im Vergleich zum Vorjahr bei uns um 8% zunahm, hat der Gesamtmarkt lediglich einen Zuwachs von 6% zu verzeichnen. Dennoch blieb dieses Transaktionsvolumen insgesamt hinter unseren Erwartungen zurück. Die Entwicklung in der Neukundengewinnung in 2014 war dagegen erfreulich. So konnten wir im Jahr 2014 über 8000 neue Depotkunden hinzugewinnen und damit fast den Neukundenerfolg des Jahres 2013 wiederholen.

Im Segment Portal Business zeigt sich ein rückläufiges Bild im Hinblick auf die Umsätze. Das Geschäft mit Direktkunden war im Jahr 2014 weiterhin von Zurückhaltung geprägt und die Umsätze nahmen um 6,5% ab. Auch die im Jahr 2013 noch stark gestiegenen Umsätze im Agenturgeschäft waren im Jahr 2014 rückläufig, sie nahmen um 12,1% ab. Zusätzlich blieb die Reichweite des Portals insgesamt hinter den Erwartungen zurück, allerdings kann die Reichweite in der Kategorie der „Visits“ mit 3% schon fast als stabil bezeichnet werden. Insbesondere der erneute Umsatzrückgang – aber auch die fehlende Entwicklung in der Reichweite - haben mich dazu veranlasst, das Segment Portal Business deutlich umzustrukturieren und den Geschäftsbetrieb, wie bereits oben erwähnt, von Köln nach Frankfurt zu verlagern. Am Standort der OnVista Bank in Frankfurt sollen durch die teilweisen Zusammenlegungen von Geschäftsbereichen Synergien erzielt werden. Zusätzlich – und das ist für mich der wichtigere Effekt – soll durch die räumliche Nähe die Zusammenarbeit der Management-Teams der beiden Gesellschaften verstärkt und daraus neue Impulse für das Segment Portal Business generiert werden. Operativ hat das Segment weiter einen positiven Deckungsbeitrag geliefert, allerdings deutlich geringer als im Vorjahr. Das Ergebnis wird zusätzlich jetzt einmalig durch die Restrukturierungsaufwendungen belastet.

Auch im Jahr 2014 haben wir, trotz dieser Restrukturierung, das Innovationstempo in beiden Geschäftsbereichen aufrecht erhalten können. In dem Geschäftsfeld Online-Brokerage haben wir, neben den notwendigen aufsichtsrechtlichen Anpassungen, unsere Webseite von Grund auf erneuert und sind mit dem öffentlich zugänglichen Bereich im Januar gestartet. Noch im ersten Quartal wollen wir dann mit dem ebenfalls komplett überarbeiteten, geschlossenen Bereich unserer Webseite an den Start gehen.

Im Portal Business haben wir unsere iPhone App komplett überarbeitet und zum Download im iTunes Store zur Verfügung gestellt. Damit sind wir jetzt sowohl in der Android-Welt auch in der iOS-Welt mit einer modernen App vertreten. Durch gestiegene Zugriffszahlen im mobilen Bereich wird uns der Erfolg der Apps auch durch die Nutzer eindrucksvoll bestätigt. Ein weiterer Erfolg des Segments Portal Business war die Überarbeitung der Startseite sowie des News-Bereichs. Hier werden jetzt unseren Nutzern deutlich treffsicherer die relevanten News aus dem Finanzbereich angezeigt, ergänzt durch eine eigene Berichterstattung unserer ebenfalls neu gegründeten Redaktion. Gegen Ende des Jahres konnten wir unsere Positionierung in den Suchmaschinen durch verschiedenste Maßnahmen deutlich verbessern, so dass wir ab dem 4. Quartal 2014 steigende Zugriffszahlen aus diesem sogenannten „Suchmaschinen-Traffic“ verzeichnen konnten.

Im Rahmen einer nachhaltigen und vorsichtigen Geschäftsentwicklung haben wir im Jahr 2014 den Geschäfts- oder Firmenwert in der Bank um noch einen weiteren Schritt abgeschrieben, um einer vorsichtigen Bewertung Rechnung zu tragen und uns für die Folgejahre stabiler aufzustellen.

In das Geschäftsjahr 2015 gehen wir nach diesen Maßnahmen nun mit viel Optimismus und der Erwartung, dass die durchgeführten Maßnahmen den gewünschten Erfolg erzielen.

Zum Schluss möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass uns in 2015 zwei weitere bedeutende Ereignisse beschäftigen werden. Zum einen ist der Hauptaktionär der OnVista AG, die Boursorama S.A. mit dem Verlangen an die Gesellschaft herangetreten, einen sogenannten „Squeeze-Out“ durchzuführen. Dies wird Thema der nächsten Hauptversammlung sein. Zum anderen wird die

OnVista AG – durch eine geänderte Gesetzeslage – als Finanzholding eingestuft und muss dementsprechend mit deutlich erhöhtem Eigenkapital ausgestattet werden. Hierzu haben wir über eine Kapitalerhöhung im Februar 2015 bereits den ersten Schritt unternommen.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement in diesem schwierigen Jahr. Die Weichen für weiteres, nachhaltiges Wachstum in der Bank und eine Trendwende in der Media sind klar gestellt. Abschließend gilt mein Dank den Aktionären der OnVista AG und den Geschäftspartnern der Gruppe für ihre Unterstützung.

Ihr

Ralf Oetting

Sehr geehrte Damen und Herren,

2014 war für die OnVista Group, nach einem operativ erfreulichen Jahr 2013, ein Jahr mit moderaten Erfolgen, in dem ein leichter Anstieg der Tradezahlen nicht den Rückgang der Werbeerlöse kompensieren konnte. Insofern sind wir den Vorschlägen des Vorstandes gefolgt und haben den vorgestellten Restrukturierungsmaßnahmen Ende 2014 zugestimmt. Hier soll insbesondere die Zusammenführung der beiden Standorte Köln und Frankfurt zu einer Stärkung des Portal-Business führen. Das Ziel für 2015 ist es, die Reichweite des Finanzportals auszubauen, um dann in den Folgejahren auch wieder ein Wachstum in den Werbeerlösen zu erzielen und gleichzeitig Kostensynergien zu realisieren.

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wie auch in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat in 2014 die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah sowie umfassend schriftlich und mündlich über die Unternehmensplanung und -entwicklung, über den Gang der Geschäfte sowie die Risikolage, das Risikomanagement und Compliance.

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht, hat er keine Ausschüsse gebildet. Alle wichtigen Geschäftsvorgänge wurden im Plenum erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte ordnungsgemäß vorgelegt; der Aufsichtsrat hat diesen Geschäften nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten. Auch im Übrigen hat sich der Aufsichtsrat von der Rechtmäßigkeit des Handelns des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsrat stand zudem außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum insgesamt fünf Sitzungen – davon 4 ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung – jeweils unter Teilnahme aller amtierenden Aufsichtsratsmitglieder abgehalten. Schwerpunkt der Berichterstattung durch den Vorstand und der Beratungen im Aufsichtsrat waren vor allem die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der Unternehmensbereiche sowie die Finanzlage. Im Rahmen dieser Sitzungen berieten der Aufsichtsrat und der Vorstand gemeinsam über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der OnVista Group insgesamt, der beiden Segmente des operativen Geschäfts wie auch der sonstigen Beteiligungsgesellschaften und erörterten wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und -entwicklung sowie des Risikomanagements des Unternehmens.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in allen Sitzungen jeweils anhand eines ausführlichen schriftlichen Lageberichts. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands im Plenum ausführlich erörtert. Die vom Vorstand vorgelegten Berichte und sonstigen Informationen wurden auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch hinterfragt und gewürdigt. Der Aufsichtsrat wurde auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mündlich und schriftlich über den Geschäftsverlauf und für die Lage der Gesellschaft relevante Ereignisse informiert. Für Entscheidungen des Aufsichtsrats notwendige Informationen und Unterlagen wurden ihm stets rechtzeitig übermittelt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens setzte sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr insbesondere und sehr ausführlich mit dem Delisting der Aktien der OnVista AG sowie der Umstrukturierung durch Verlagerung des Kölner Standorts und Zusammenführung des Geschäftsbetriebs in Frankfurt am Main auseinander.

Im Online-Brokerage waren die gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen Aufmerksamkeitsschwerpunkt für die Arbeit des Aufsichtsrats. Darüber hinaus waren zudem die Risikotragfähigkeit der Bank, und die Anlagepolitik der Bank von herausragender Bedeutung. Der Aufsichtsrat hat sich zum einen über den Gesamtprüfungsbericht der Internen Revision der OnVista Bank sowie die Prüfung durch die Bundesbank/BaFin nach §44 KWG und zum

anderen über Aspekte der IT Sicherheit bei der Bank berichten lassen.

Im Portalgeschäft der OnVista Group standen weiter strategische Überlegungen zur Erhöhung der Reichweite des Portals im Vordergrund sowie die bereits erwähnte Verlagerung des Kölner Standorts.

Daneben haben Vorstand und Aufsichtsrat auch Fragen der Corporate Governance erörtert und die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erforderliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats mittels eines ausführlichen schriftlichen Fragebogens durchgeführt. Der Aufsichtsrat und der Vorstand haben am 19.02.2015 die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex aktualisiert und veröffentlicht. Über Corporate Governance berichtet der Vorstand, zugleich auch für den Aufsichtsrat, gemäß Ziffer 3.10 des Kodex im Corporate Governance Bericht, der auf der Unternehmenswebseite veröffentlicht ist.

Ein Bericht zu Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung findet sich in diesem Geschäftsbericht in dem Abschnitt „Sonstige gesetzlich geforderte Angaben“.

Umgang mit Interessenkonflikten

Entsprechend der Empfehlung des DCGK legen die Aufsichtsratsmitglieder etwaige Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. In diesem Fall verzichtet das durch den potenziellen Interessenkonflikt belastete Aufsichtsratsmitglied grundsätzlich auf seine Mitwirkung bei der Beratung des entsprechenden Themas und enthält sich bei der Beschlussfassung seiner Stimme. Im Einzelfall stimmt der Aufsichtsrat zudem darüber ab, ob darüber hinausgehende Maßnahmen erforderlich sind.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 2014 um die Zustimmung zum Abschluss von zwei Darlehensverträgen mit der Boursorama S.A. gebeten. Das Aufsichtsratsmitglied Patrick Sommelet ist zugleich Mitglied der Geschäftsführung der Boursorama S.A., die ihrerseits Ende Januar 2015 circa 96,21% der Anteile an der OnVista AG als Mehrheitsaktionärin hält. Mit Blick auf den daraus resultierenden potenziellen Interessenkonflikt hat sich Herr Sommelet bei den entsprechenden Beschlussfassungen im Aufsichtsrat jeweils seiner Stimme enthalten. Weitere Maßnahmen waren hier nicht erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2014 traten keine weiteren potenziellen Interessenkonflikte im Vorstand oder Aufsichtsrat auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung offen zu legen gewesen wären.

Jahresabschluss- und Konzernabschluss-prüfung: Uneingeschränkte Testate

Der Jahresabschluss der OnVista AG und der Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ebenso hat der Abschlussprüfer den Konzernabschluss nach IFRS mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dieser ist um einen Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 315a HGB ergänzt worden.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Vor dem Vorschlag der Verwaltung zur Wahl von Ernst & Young an die Hauptversammlung hatte Ernst & Young gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 04. März 2015 den Jahresabschluss 2014 der OnVista AG, den Konzernabschluss 2014 sowie die entsprechenden Lageberichte und den Abhängigkeitsbericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und von den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Sämtliche Unterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der AG, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Abhängigkeitsberichts hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss

der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der Aufsichtsrat der Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht an.

Verlängerung der Bestellung von Herrn Oetting zum Vorstand

Die Bestellung von Herrn Ralf Oetting zum Mitglied des Vorstands wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 19. Februar 2015 für 2 weitere Jahre bis zum 30. Juni 2017 verlängert.

Dank an die Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OnVista Group für ihren besonderen Einsatz in dem herausfordernden Geschäftsjahr 2014.

Frankfurt, 4. März 2015

Dr. Joachim Totzke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernstruktur

- **Einzigartiges Media-Brokerage-Geschäftsmodell**

Die 1998 gegründete OnVista Group betreibt ein in Deutschland einzigartiges Geschäftsmodell: Sie vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarkt-Informationen mit dem Produkt- und Leistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Das Geschäft der OnVista AG beruht auf zwei Säulen: Im Segment Portal Business sind wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH im Finanzportal-Geschäft tätig. Im Segment Online-Brokerage sind wir mit der OnVista Bank GmbH aktiv.

Unser integriertes Geschäftsmodell sorgt für einen ausgewogenen Erlös-Mix: Neben Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft erzielen wir im Online-Brokerage Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse.

Die französische Online-Bank Boursorama S.A., eine Tochtergesellschaft der Groupe Société Générale, ist Mehrheitsaktionärin der OnVista AG. Boursorama hält zurzeit rund 95% der OnVista-Anteile.

Wirtschaftliches Umfeld

- **Stabile deutsche Wirtschaft in 2014**

Im Jahresdurchschnitt hat sich die deutsche Wirtschaft als stabil erwiesen. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in 2014 um 1,5 % und lag damit sogar über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. In 2013 war das BIP mit 0,1 % deutlich moderater gewachsen.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sind für die OnVista Group eine Reihe spezifischer Markt- und Branchenentwicklungen von Bedeutung: die des Werbemarktes, insbesondere der Internet-Werbung und der Werbung von Finanzdienstleistern, sowie die Entwicklungen im Börsenumfeld und im Markt für Online-Brokerage.

- **Steigende Volatilität und negative Zinsen bilden die Rahmenbedingungen im Online-Brokerage**

Für die OnVista Bank sind besonders die folgenden Einflussfaktoren bedeutend:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Der deutliche Anstieg der deutschen Aktienmärkte in 2013 (DAX +25,5%, MDAX +39,1%, SDAX +29,3%) wurde in 2014 gebremst (DAX +2,7%, MDAX +2,2%, SDAX +5,6%). Insbesondere aufgrund der Volatilität stieg die Zahl der Käufe und Verkäufe auf der wichtigsten deutschen Handelsplattform XETRA an. Laut Orderbuchstatistik der Deutschen Börse AG stieg sie um 6% auf rund 203 Mio. Trades (2013: 192 Mio.). Das mit ihnen verbundene Umsatzvolumen liegt leicht über dem Vorjahr bei € 1,3 Bio. (€ 1,2 Bio.).

- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse Eurex Exchange: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures fiel 2014 um 6,5% von 1,6 Mrd. auf 1,5 Mrd. Geschäfte.

- die allgemeine Zinsentwicklung: Der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen reduzierte sich zum Jahresende, von 0,20% im Januar 2014 auf -0,03% im Dezember 2014. Der Jahresmittelwert 2014 betrug 0,09% (2013: 0,09%).

- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage sehr von der aktuellen Sicherheit bzw. Unsicherheit an den Finanzmärkten beeinflusst wird, ist das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger davon beeinträchtigt. Diese sogenannten Heavy Trader, traditionell eine der Kernzielgruppen der OnVista Bank, versuchen gerade bei stark volatilen Märkten durch aktives Handeln (insbesondere von Derivaten) zu profitieren.

- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Nach unserer Wahrnehmung ist der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern auch 2014 unvermindert stark geblieben bzw. durch neue Anbieter leicht angestiegen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

- **Umstrukturierung und gesamtwirtschaftliche Entwicklung belasten das Ergebnis**

Im Berichtsjahr wurde das Konzernergebnis der OnVista AG vor allem durch folgende Faktoren geprägt:

- In unserem Segment Online-Brokerage wurden die zukünftigen Wachstumserwartungen insbesondere aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zurückgenommen und aus diesem Grund eine Teilwertabschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

- In dem Segment Portal Business sind im Geschäftsjahr Kosten im Zuge der Umstrukturierung durch Verlagerung des Kölner Standorts und Zusammenführung des Geschäftsbetriebs in Frankfurt am Main enthalten.

- Aus der Anpassung der Mittelfristplanung wurde zudem eine Wertminderung auf die steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.030 vorgenommen.

Der Zinsüberschuss (Saldo aus Zinserträgen und -aufwendungen) betrug für das Geschäftsjahr 2014 € 2,48 Mio. und lag damit -17% unter dem Vorjahreswert. Er stammt im Wesentlichen aus der Wiederanlage der Kundengelder im Segment Brokerage. Der Rückgang ist im Wesentlichen begründet durch Sondereffekte im Vorjahreszeitraum.

Der ausschließlich im Online-Brokerage erwirtschaftete **Provisionsüberschuss** konnte wie eingangs beschrieben von € 5,61 Mio. auf € 5,65 Mio. (+1%) gesteigert werden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von € 7,61 Mio. lagen um 2% unter dem Vorjahr (€ 7,78 Mio.). In dieser Position sind als größter Teil die Werbeumsätze enthalten, die wir im Portalgeschäft erzielten. Deren Rückgang war wesentlich durch eine Reduzierung der Reichweite begründet ist. Gleichzeitig konnte eine Vermarktungspartnerschaft mit dem Delius Klasing Verlag Anfang 2014 gewonnen werden.

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** betrugen € 19,07 Mio. und lagen damit um 9% unter dem Vorjahr (€ 21,00 Mio.).

Der in den Verwaltungsaufwendungen enthaltene **Personalaufwand** ist um 1% auf € 6,10 Mio. angestiegen (Vj.: € 6,07 Mio.).

Die **Anderen Verwaltungsaufwendungen** sind um 13% auf € 10,10 Mio. (Vj.: € 8,93 Mio.) gestiegen aufgrund zusätzlicher Aufwände im Zusammenhang mit der angekündigten Umstrukturierung durch Verlagerung des Kölner Standorts in Höhe von rund € 1,50 Mio.

Der Rückgang der in den Verwaltungsaufwendungen enthaltenen **Abschreibungen** in Höhe von € 2,88 Mio. (Vj.: € 6,01 Mio.) ist in der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert begründet. Die außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt € 1,03 Mio. (Vj.: € 4,35 Mio.). Bereinigt um diese Sondereffekte sind die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr in etwa unverändert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind mit T€ 15 (Vj.: T€ 24) um 36% gegenüber dem Vorjahr gesunken.

- **Jahresfehlbetrag im Konzern € 4,55 Mio.**

Auf Konzernebene ergab sich für 2014 ein **Ergebnis vor Steuern (EBT)** von € -3,35 Mio. (Vj.:€ -3,82 Mio.). Nach Steuern betrug der **Konzern-Jahresfehlbetrag** unter Berücksichtigung der Wertminderung auf die steuerlichen Verlustvorträge € 4,55 Mio. (Vj.: € 2,46 Mio.). Im Vorjahr ist das negative Ergebnis vermindert durch eine Steuerrückerstattung und damit einem Ertrag aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von € 1,36 Mio.

Segmente

Wie im Abschnitt „Konzernstruktur“ ausgeführt, teilt sich die Geschäftstätigkeit der OnVista Group in die zwei Segmente Portal Business und Online-Brokerage.

Das Segment Portal Business beinhaltet das Finanzportal OnVista.de sowie die Vermarktung ausgewählter konzernfremder Webseiten und erzielt damit insbesondere Erlöse aus der Werbevermarktung. Das Segment Online-Brokerage besteht aus der OnVista Bank GmbH, die vornehmlich Provisionserträge und Zinsüberschüsse generiert.

Eine Gliederung nach geografischen Segmenten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

- **Portal Business: Umstrukturierung belastet das Ergebnis in 2014**

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge**, die im Wesentlichen unsere Werbeumsätze umfassen, erreichten im Berichtsjahr € 6,76 Mio. (Vj.: € 7,15 Mio.; -6%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf einen Rückgang der Reichweite zurückzuführen. Dem entgegenstehen höhere Erlöse aus der Fremdvermarktung durch die Vermarktungspartnerschaft mit dem Delius Klasing Verlag seit Anfang 2014.

Der **Zinsüberschuss** im Segment Portal Business, der aus der Verwaltung der Finanzanlagen auf Konzernebene resultiert, war in 2014 negativ aufgrund von Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Gesellschafterdarlehen. Er belief sich auf T€ -143 (Vj.; T€ 407). Im Vorjahr waren Sondererträge enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** im Portalgeschäft sind um 31% auf € 7,77 Mio. (Vj.: € 5,93 Mio.) angestiegen aufgrund zusätzlicher Aufwände im Zusammenhang mit der angekündigten Umstrukturierung durch Verlagerung des Kölner Standorts.

Unter dem Strich ergab sich somit ein negatives Segmentergebnis vor Steuern (EBT) von € -1,14 Mio. (Vj.: € 1,62 Mio.).

- **Rückläufige Reichweite**

Der Markt der Finanzportale ist äußerst wettbewerbsintensiv und gleichzeitig stark abhängig vom Börsenumfeld. Die Märkte waren 2014 auf der einen Seite geprägt von gestiegenen Handelsaktivitäten, aber gleichzeitig verhaltener Reichweitenentwicklung bei den Finanzportalen. Die Seitenzugriffe (sogenannte Page Impressions) auf OnVista.de lagen im Berichtsjahr mit 0,777 Mrd. unter dem Vergleichswert des Vorjahres (0,837 Mrd.). Die Bandbreite der monatlichen Seitenzugriffe war 2014 kleiner als im Vorjahr und bewegte sich zwischen 57 und 79 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 64,72 Mio. Page Impressions (Vj.: 69,71 Mio.).

In der Messkategorie Visits (Besuche) lagen wir mit ca. 116 Mio. Visits (-3%) ebenso auf Rang zwei unter den Finanzportalen. Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten Unique User (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) wies OnVista.de im November 2014 durchschnittlich 0,82 Mio. Unique User aus. Damit belegte OnVista.de Rang 2 unter den Finanzportalen.

- **Stellung unter Finanzprofis ausgebaut**

Im Profibereich, zum Beispiel bei Bankberatern, unabhängigen Finanzdienstleistern, institutionellen Anlegern und Dachfonds-managern, ist unser Finanzportal die Nummer eins. Das zeigt – wie schon in den Vorjahren – die „HBS Medien- und Marktstudie 2015“. Sie belegt, dass Finanzdienstleister ihre Informationen vorrangig über OnVista.de gewinnen. So nutzen laut der HBS-Studie c. die Hälfte der Bankberater am häufigsten unser Portal zur beruflichen Informationsgewinnung. Zudem konnte der Abstand zu den jeweils Zweitplatzierten bei sieben Zielgruppen vergrößert werden.

- **Wesentliche Produkt- und Portalerweiterungen**

  - Die Partnerschaft mit dem Delius Klasing Verlag wurde im Februar 2014 aufgenommen
  - Ab Juni 2014 wurde die neue Börsen-App von OnVista eingeführt. Die neue OnVista-App bietet eine verbesserte Darstellung von Börsen- und Finanzinformationen und neue Funktionen, um die Verwaltung der Finanzen zu vereinfachen.

- Im September 2014 erfolgte eine Überarbeitung der OnVista-Startseite. So haben aktuelle Nachrichten über Börse und Wirtschaft deutlich mehr Platz bekommen. Auch die News-Startseite wurde neu strukturiert.

- Im Dezember 2014 wurde schließlich auch die Aktien-Seite überarbeitet und die Informationen werden mit Hilfe von Mini-Charts noch übersichtlicher präsentiert.

- **Online-Brokerage: Positive operative Entwicklung dank gestiegener Volatilität**

Nach der Erholung der Märkte im Privatkundengeschäft in 2013 hat sich die Volatilität an den Märkten wieder erhöht, was auch zu der positiven Entwicklung des Segments Online Brokerage im Berichtsjahr beigetragen hat. Die Privatanleger zeigten weiterhin größeres Interesse an Investments in börsennotierten Wertpapieren. Das hat sich insbesondere in der gesteigerten Transaktionszahl gezeigt. In der Folge stieg der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Auch wenn die Einlagen der Kunden weiter gesteigert werden konnten, verhinderten die weiterhin niedrigen Anlagezinsen bzw. die negative Verzinsung der Einlagenfazilität eine Verbesserung des Zinsüberschusses.

Insgesamt entschieden sich im Jahresverlauf über 8.000 (Vorjahr: 9.000) Neukunden für eine Depotverbindung bei der OnVista Bank. Der Kundenbestand wuchs auf über 54.000 zum Jahresende 2014 (Vorjahr: 48.600).

Die Gesamtzahl der von der OnVista Bank im Kundenauftrag abgewickelten Transaktionen (Wertpapiere und Derivate incl. CFDs) belief sich 2014 auf rund 1.624.000 (Vorjahr: 1.416.000) – ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 15%.

- **5 € Festpreis-Depot dauerhaft eingeführt**
Die OnVista Bank hat ihre angebotenen Preismodelle zu Beginn des Jahres um das 5 € Festpreis-Depot erweitert. Somit können die Kunden dauerhaft und unabhängig vom Volumen alle Wertpapiere an allen deutschen Handelsplätzen zu attraktiven Festpreisen handeln. Hierdurch konnten Neukunden gewonnen und die Transaktionszahlen gesteigert werden.

- **CFD-Handel ausgebaut/ Aktionspreise eingeführt**
Nach der Einführung des CFD-Handels in 2013 wurde in 2014 das Angebot deutlich erweitert. Insbesondere im Fremdwährungsbereich wurden 40 neue Währungspaare neu in das Angebot aufgenommen, die mit fairen Spreads handelbar sind. Zudem wurde für Neu- und Bestandskunden für alle Aktien-CFDs ein Aktionsfestpreis von 3,99€ pro Trade sowie für das Währungspaar EUR/USD der Spread auf 1 Pip gesenkt. Auch hierdurch konnten weitere Neukunden gewonnen und die Transaktionszahlen gesteigert sowie inaktive Bestandskunden aktiviert werden.

- **Eurex Handel ausgebaut**
Auch der Eurex Handel wurde weiter ausgebaut. So ist es für Kunden der OnVista Bank nun möglich, auch die weekly options der Eurex online zu handeln.

- **Attraktive Tradingaktionen**
Auch im Geschäftsjahr 2014 haben die Kunden von attraktiven Aktionen mit verschiedenen Emittenten und rabattierten Ordergebühren profitiert. Die OnVista Bank bietet ihren Kunden laufend verschiedene Vorteile in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern an.

- **Sparplanangebot optimiert**
In 2014 wurde das Sparplanangebot weiter optimiert und eine Anpassung der angebotenen Produkte wurde vorgenommen. So können die Kunden der OnVista Bank wählen, ob sie langfristiges Vermögen mittels Fonds-, Zertifikate-, ETF- oder ETC-Sparplänen aufbauen möchten. Das Sparplanangebot gewann zudem in vielen Tests Auszeichnungen.

- **Erholung im Online-Brokerage in 2014**

Das Segment Online-Brokerage– identisch mit der OnVista Bank GmbH – hat trotz des niedrigen Zinsniveaus sowie der gestiegenen Kosten im Geschäftsjahr ohne Berücksichtigung der Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert eine Erlös- und Ergebnisverbesserung erzielen können.

Der **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** der OnVista Bank beträgt € 2,62 Mio. nach € 2,56 Mio. im Vorjahr (+2%). Durch weiter steigende Kundeneinlagen konnten die negativen Effekte des sehr niedrigen Zinsniveus gebremst werden. Insbesondere die Einführung einer Negativverzinsung für die

Einlagefazilität der Deutschen Bundesbank im Sommer führte zu einer Belastung des Zinsüberschusses.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich leicht auf € 5,65 Mio. (Vorjahr: € 5,61 Mio.: +1 %) durch die höhere Anzahl von Transaktionen kompensiert durch einen stärkeren Anstieg der Provisionsaufwendungen.

Im Berichtsjahr wurden keine **Erträge aus Finanzanlagen** (Vj.: € 0,86 Mio.) erzielt.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** (im Wesentlichen Depotführungs- und sonstige Kundenentgelte sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen) erhöhten sich auf € 1,19 Mio. (Vj.: € 1,02 Mio.; +16%).

Die gesamten **Verwaltungsaufwendungen** des Segments Online-Brokerage betrugen € 11,64 Mio. (Vj.: € 15,47 Mio.). Sie setzen sich zusammen aus gestiegenen **Personalaufwendungen** aufgrund der höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen (€ 3,83 Mio. nach € 3,55 Mio. im Vorjahr), **Anderen Verwaltungsaufwendungen** (€ 5,22 Mio. nach € 6,22 Mio. im Vorjahr) sowie **Abschreibungen** (€ 2,59 Mio. nach € 5,70 Mio. im Vorjahr). In den Abschreibungen sind außerordentliche Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 1,03 Mio. (Vj.: € 4,35 Mio.) enthalten. Der Rückgang der Anderen Verwaltungsaufwendungen erklärt sich insbesondere durch niedrigere Marketingaufwendungen und Anpassungen der Gebührenumlage für die § 9 WpHG Meldung.

Unter Berücksichtigung sonstiger betrieblicher Aufwendungen in Höhe von T€ 29 (Vj.: T€ 19) ergab sich ein **Segmentergebnis vor Steuern (EBT)** von € -2,21 Mio. (Vj.: € -5,44 Mio.).

Vermögens- und Finanzlage

- **Kundeneinlagen weiter gesteigert**

Die **Bilanzsumme** stieg im Vorjahresvergleich insbesondere aufgrund höherer Kundeneinlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und belief sich zum Jahresende auf € 271,75 Mio. (Vj.: € 245,86 Mio.; +11%).

Das **Guthaben bei Zentralnotenbanken** wurde insbesondere aufgrund der beschriebenen Einführung einer Negativverzinsung um 58% reduziert auf € 28,59 Mio. (Vj.: € 68,26 Mio.).

Der damit verbundene erhöhte Anlagebedarf führt zu einem Anstieg der **Forderungen an Kreditinstitute** um 2% auf € 82,28 Mio. (Vj.: € 80,76 Mio.), der **Forderungen an Kunden** um 364% auf €25,43 Mio. (Vj.: € 5,48 Mio.) sowie der **Finanzanlagen** (€ 126,62 Mio.; +58%). Der Anstieg in den Forderungen an Kunden ergibt sich insbesondere durch Anlage in Schuldscheindarlehen in Höhe von € 20,06 Mio. Weitere Angaben zur Kapitalstruktur sind im Anhang aufgeführt.

Die **immateriellen Vermögenswerte** nahmen im Zuge der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert ab auf € 6,97 Mio. (Vj.: € 7,85 Mio.). Dieser Rückgang wird durch die Steigerungen aus Neuinvestitionen teilweise kompensiert.

Auf der Passivseite konnten **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** insbesondere vor Hintergrund des Kundenwachstums um 13% auf € 234,27 Mio. (Vj.: € 207,62 Mio.) gesteigert werden.

Das gesamte **Eigenkapital** im Konzern verminderte sich infolge des erzielten negativen Konzernergebnisses auf € 21,28 Mio. (Vj.: € 24,69 Mio.). Das **Gezeichnete Kapital** (€ 6,70 Mio.) und die **Kapitalrücklage** (€ 14,37 Mio.) blieben dabei unverändert.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind in einer Anlagerichtlinie festgelegt. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group, die in den Bilanzpositionen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere abgebildet sind, fest. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Grundsätzliches Ziel ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Wertpapiere lediglich in variabel verzinslichen Anlagen bei Adressen hoher Bonität angelegt, im Vorjahr bestanden Inhaberschuldverschreibungen mit

einer maximalen Restlaufzeit von 0,5 Jahren. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

- **Cashflow beeinflusst durch Umstrukturierung im Anlageportfolio**

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** fiel in Höhe von € -39,72 Mio. (Vj.: € 44.74 Mio.) negativ aus, insbesondere durch Umstrukturierung im Anlageportfolio aus der Barreserve in Forderungen an Kreditinstituten, Forderungen an Kunden und Finanzanlagen.. Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** in Höhe von € -1,96 Mio. (Vj.: € -1,04 Mio.) ergibt sich aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtsjahr im Zuge der aufgenommenen Gesellschafterdarlehen € 2,0 Mio. (Vj.: € 5,0 Mio.). Zum 31. Dezember 2014 betrug der Finanzmittelbestand damit € 28,59 Mio. nach € 68,26 Mio. im Vorjahr.

Mitarbeiter

- **Mitarbeiterzahl erhöht**

Zum Jahresende 2014 beschäftigte die OnVista Group 85 fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente), diese Zahl lag damit als Folge der Neueinstellungen aufgrund gestiegener aufsichtsrechtlicher Anforderungen auf dem Vorjahresniveau. Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl (inkl. Vorstand) 88 (Vj.: 89;-1%).

Der gesamte **Personalaufwand** summierte sich auf € 6,10 Mio. und lag 1% über dem Vorjahreswert von € 6,07 Mio.

Forschung und Entwicklung

- **Zahlreiche Weiterentwicklungen in beiden Segmenten**

Im Berichtsjahr haben wir umfangreiche Weiterentwicklungen beim Finanzportal OnVista.de realisiert, insbesondere mit der neuen Börsen-App. Zudem haben wir beispielsweise die Startseite um aktuelle Nachrichten über Börse und Wirtschaft erweitert sowie die Aktienseite überarbeitet.

Bei der OnVista Bank lag zunächst der Fokus auf der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen aufgrund von Basel III sowie der European Market Infrastructure Regulation (EMIR). Darüber hinaus hat die Bank die bestehende Infrastruktur z.B. durch die Einführung zusätzlicher Systeme ausgebaut und modernisiert.

In der zweiten Jahreshälfte lag der Fokus im Wesentlichen auf dem Relaunch der Webseite OnVista-Bank.de sowie dem Webtrading zur Verbesserung der Bedienung und Erhöhung der Übersichtlichkeit. Der Kundenlogin ist zentral auf jeder Seite erreichbar und somit schnell und komfortabel möglich. Die aktuellen Aktionen werden schon bei der Anmeldung transparent dargestellt. Auch die Verzahnung mit dem Finanzportal OnVista.de wurde weiter verbessert. So haben die Kunden der OnVista Bank das aktuelle Marktgeschehen immer im Blick und können mit einem Klick die News abrufen. Die Umsetzung der Webseite OnVista-Bank.de erfolgte in den ersten Tagen des neuen Geschäftsjahres, das Webtrading wird im ersten Quartal 2015 live gestellt.

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung beliefen sich 2014 insgesamt auf € 0,34 Mio. (Vj.: € 0,35 Mio.).

Risikobericht

- **Allgemeines**

Die OnVista Group verfolgt das Ziel, ein ausgewogenes und stets kontrollier- und tragbares Verhältnis von Chancen und Risiken sicherzustellen. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement und -controlling fester Bestandteil der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Grundsätze der Risikopolitik , wie sie in der Risikostrategie des Konzerns zum Ausdruck kommen, werden durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Dieser Risikostrategie, die aus der Geschäftsstrategie abgeleitet wird, liegt ein Strategieprozess zugrunde, bei dem eine strukturierte Auseinandersetzung mit der Festlegung der strategischen Ziele sowie ihrer Umsetzung, Beurteilung und Anpassung erfolgt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung für die Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle operativen Einheiten gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfolgt ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Segmente Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder ergeben sich insbesondere aus dem allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie der jeweiligen Absatz- und Wettbewerbssituation in den relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen könnten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Risikomanagement- und -controlling-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Limiten für die verschiedenen Risikoarten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagement- und -controlling-Systems der Bank wurden mit dem Ziel eines einheitlichen konzernweiten Modells auf die restlichen Teile der Gruppe übertragen. Deshalb betrachten wir das Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista Group als angemessen für das gegenwärtige Geschäftsmodell.

Im Folgenden werden zunächst die Grundsätze für den Umgang mit Risiken dargestellt, nach denen sich die Aktivitäten in allen Bereichen des Geschäfts ausrichten. Im Weiteren folgen eine Beschreibung der Organisation des Risikomanagements und -controllings, die Erläuterung der generellen Risikoarten und die Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group. Daran anschließend werden die Grundlagen sowie Ergebnisse der für das Segment Online-Brokerage aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests und inversen Stresstests im Berichtszeitraum dargestellt und zuletzt wird ein Ausblick auf zukünftige Änderungen sowie Anforderungen gegeben.

- **Grundsätze**

Wesentlichkeit
Der Vorstand stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der OnVista Group relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements und -controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird er insbesondere durch den Anlage- und Risikoausschuss unterstützt.

Angemessene Ertrags-/Risikorelation
Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und -controlling ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass das Rentabilitäts- und Wachstumsstreben nur durch das gezielte Eingehen von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Group ihre Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung.

Sicherung der Risikotragfähigkeit
Die Übernahme von Risiken setzt die jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Group und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebs.

Das Risikotragfähigkeitsmodell der OnVista Group baut derzeit auf einer periodischen, rollierenden 12-Monats-Sicht auf.

Ziel der Überwachung der Risikotragfähigkeit ist die Quantifizierung von Risiken und die

Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen für die nächsten 12 Monate. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante negative Abweichung des Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

Darüber hinaus erfolgt für die OnVista Bank im Rahmen der aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalplanung eine Betrachtung des zukünftigen internen und regulatorischen Kapitalbedarfs auf Basis der Mittelfristplanung.

Steuerung durch Limitierung
Für alle wesentlichen Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimite definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeits-Modells zusammengeführt und – ggf. unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimite sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Berechnung der Risikotragfähigkeit regelmäßig überprüft.

Zum 31. Dezember 2014 belief sich das Gesamtrisiko (Risikokapitalbedarf auf Basis eines Konfidenzniveaus von 98,5% im periodischen Steuerungskreis) der Group auf € 2,1 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.). Dies entsprach einer Auslastung des Gesamtlimits von 25% (Vj.: 33%). Die Limitauslastungen waren sowohl hinsichtlich des aggregierten Risikos als auch bei den Einzelrisiken unkritisch. Unter Stressbedingungen mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,95% war die Risikotragfähigkeit ebenfalls gegeben.

Einrichtung von Kontrollprozessen
Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen.

Die Interne Revision überprüft als prozessunabhängige Instanz in der OnVista Bank die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse
Die OnVista Group engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

So stützt sie sich auf einen Prozess zur Einführung neuer Produkte (New Product Procedure) und/oder den Eintritt in neue Marktsegmente. Hierbei prüfen die betroffenen Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Gesamt-Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das New Product Committee (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Bereichen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im Wesentlichen durch den Marktbereich, Produktmanagement, Rechnungswesen, Controlling, Recht, Compliance, IT, Interne Revision und das Risikomanagement in Abstimmung mit dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung gestellt.

Technisch-organisatorische Ausstattung
Die Einheiten der OnVista Group verfügen über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen, in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäfts bzw. der Abfragehäufigkeit für Finanzmarkt-informationen die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheits-anforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung hinsichtlich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihrer fachlichen Eignung, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden Geschäftes, überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Change-Management-Prozess durchlaufen. Hierdurch wird sichergestellt,

dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebung kommt.

Die Notfallplanung wird regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen und Kommunikationspläne sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

Bei der OnVista Bank werden sämtliche Auslagerungen mit Hilfe von Rahmenverträgen und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an die schriftlichen Auslagerungsverträge sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die Detailtiefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank folgt dem Prinzip „Know your Partner and Services“, welches durch die eigene Organisationseinheit Outsourcing Management als zentrale Koordinations- und Kommunikationsschnittstelle umgesetzt wird. Mittels der Dienstleistersteuerung überwacht und kontrolliert der Outsourcing Manager, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen im Bankbereich und Bereich Aufsichtsrecht verfügt sowie ein hohes Prozessverständnis aufweist die vereinbarten Leistungs- und Qualitätsmerkmale aller Auslagerungen, informiert quartalsweise im Risikobericht der Bank und leitet gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ein.

Qualifikation von Mitarbeitern
Der Vorstand bzw. die Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten stellen zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitarbeiter der Bereiche Risikomanagement und -controlling sowie für die Verantwortlichen in den Bereichen Innenrevision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie beispielsweise Schulungen und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die bewusst breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

Dokumentation von Prozessen
Für alle Kernprozesse der OnVista Bank liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen werden einmal jährlich überprüft. Darüber hinaus werden sie, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

Transparenz
Im Rahmen des Risikomanagement- und –controlling-Systems ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Group gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten dritten Adressaten sachgerecht und objektiv offengelegt werden.

Funktionale Trennung
Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Group werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

- Trennung des zentralen Risikomanagements und –controllings von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) bis in die Geschäftsführung der OnVista Bank. Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) handelt.

- Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements und -controllings von den operativen Funktionsbereichen.

- Trennung des Bereiches Handel von den Funktionen des Risikocontrollings sowie der Abwicklung und Kontrolle bis einschließlich der Ebende der Geschäftsführung der OnVista Bank.

- **Organisation des Risikomanagements und -controllings**

  Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen.

  Es liegt in der Verantwortung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitungen der einzelnen operativen Einheiten, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements und -controllings im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen sicherzustellen. Eine Überprüfung und eventuelle Anpassung der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

- **Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem**

  Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagement- und -controlling-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

  Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch den Bereich Finance. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie für den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

  In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

- **Risikoarten**

  Risiko ist die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko, sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-)Ergebnis.

  Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Group **wird bei der Risikomesseung nach Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts-** und **operationellen Risiken** unterschieden, wobei die o.g. Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde. Hinzu treten **Reputations-** und **strategische** bzw. **Geschäftsrisiken.** Eventuelle Diversifikationsaspekte zwischen den einzelnen Risiken werden**,** einem konservativen Ansatz folgend**,** nicht in dem Risikomanagement- und -controlling-System der OnVista Group berücksichtigt.

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Group leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab: dem Betrieb und der Vermarktung des Finanzportals sowie dem Angebot von Online-Brokerage. Das Brokerage-Angebot besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrnung/-verwaltung. Ergänzend werden Effektenlombardkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Marktpreis-, Adressenausfall-, Liquiditäts-, operationelle** sowie **strategische bzw. Geschäftsrisiken**. Nachrangig sind **Reputationsrisiken** von Bedeutung.

Marktpreisrisiken
Marktpreisrisiken beschreiben den möglichen Verlust aus Positionen im eigenen Bestand, der durch zukünftige Marktpreisschwankungen hervorgerufen wird. Hierunter werden die folgenden Ausprägungen zusammengefasst:

Das **Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)** ergibt sich insbesondere aus Fristentransformationen, das heißt Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite. Es beschreibt die Gefahr der Verringerung der Zinsspanne auf Grund der unterschiedlichen Zinsanpassungselastizitäten der Bilanzpositionen bei Veränderungen der Marktzinsen.

Neben der Betrachtung des **Zinsänderungsrisikos** im Rahmen des Risikotragfähigkeitsmodells erfolgt zum einen seitens der OnVista Bank eine barwertige Betrachtung im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Zinsrisikokennziffer. Hierbei werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsänderungen von derzeit +200 Basispunkten bzw. -200 Basispunkten verwendet. Die Ergebnisse werden quartalsweise an die Aufsicht gemeldet. Im Jahresverlauf hat sich durchschnittlich ein Verhältnis von Barwertänderung und Eigenmitteln im Risikoszenario von -3,9 % ergeben. Die aufsichtsrechtliche Höchstgrenze von -20,0 % wurde damit jederzeit deutlich unterschritten. Im Jahresverlauf hat sich durchschnittlich ein Verhältnis von Barwertänderung und Eigenmitteln im Risikoszenario von -3,9% ergeben. Die aufsichtsrechtliche Höchstgrenze von -20,0% wurde damit jederzeit deutlich unterschritten.

Zum anderen erfolgt die Steuerung des Zinsänderungsrisikos für die OnVista Group unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenz-Niveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenz-Niveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2014 T€ 89 (Vj.: T€ 180). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Das **zinsinduzierte Abschreibungsrisiko** beschreibt die Gefahr des Wertverfalls von Aktiva aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, z.B. von festverzinslichen Wertpapieren (resultierend aus dem Zinsänderungsrisiko bzw. Kurswertrisiko). Hierunter versteht man somit das Risiko, dass eine Gesellschaft in ihrer Bilanz Wertpapiere, die sie im Eigenbestand hat, nach den lokalen Rechnungslegungsstandards (HGB) teilweisewertberichtigen bzw. abschreiben muss, weil sie am Markt im Kurs gefallen sind, da sich der Markt gegenüber dem Nominalzinssatz der Papiere erhöht hat. Die Relevanz für den Konzern ergibt sich dadurch, dass sowohl das bankaufsichtsrechtliche Meldewesen als auch die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge auf den lokalen Rechnungslegungsstandards aufsetzen und somit Steuerungswirkung entfalten.

Unter dem **Währungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste durch Schwankungen der Währungskurse entstehen. Ein Währungsrisiko besteht lediglich in geringem Umfang für die OnVista Bank. Zum Bilanzstichtag betrug die Summe der auf fremde Währung lautenden Forderungen T€ 1.183 (Vj.: T€ 1.184) sowie die Summe der Verbindlichkeiten T€ 1.144 (Vj.: T€ 1.005).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Währungsrisikos statt. Die Nettoposition der Bank in den jeweiligen Währungen wird regelmäßig überwacht.

Die OnVista Group nutzt keine derivativen Finanzinstrumente für Hedging- oder andere Zwecke.

Adressenausfallrisiken
Die Adressenausfallrisiken beschreiben die Risiken des wirtschaftlichen Verlusts, der entsteht, wenn ein Kreditnehmer seine vertraglich vereinbarte Gegenleistung nicht oder nicht rechtzeitig erbringen kann. Diese unterteilen sich in erster Linie in Emittenten- und Kontrahentenrisiken durch Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt sowie Kreditrisiken im Privatkundengeschäft.

Adressenrisiken entstehen in der OnVista Group im Wesentlichen aus zwei Richtungen: zum einen aus der Anlage von freien Mitteln (Emittentenrisiko), zum anderen aus Krediten gegenüber Kunden der OnVista Bank (Kreditrisiko).

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Genehmigt (und ungenehmigte) Kredite an Kunden der OnVista Bank können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapiersicherheiten – ein Kredit/ Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.

- Ferner bietet die OnVista Bank einen Intraday-Kredit (ICL) an, bei dem auf Grundlage der aktuellen Geld- und Wertpapierbestände im Depot des Kunden dieser sein Handelskapital untertägig erhöhen kann. Der ICL ist jedoch stets vor Handelsschluss zurückzuführen.

- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.

- Unlimitierte Orders, Gebühren und/ oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungsteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben die in Anspruch genommenen Kredite i.H.v. T€ 3.530 (Vj.: T€ 2.954) zugenommen und die Kredit-Limite i.H.v. € 22,06 Mio. (Vj.: € 22,75 Mio.) abgenommen.

Die Kredit-Limite werden jährlich überprüft und es erfolgt eine bedarfsgerechte Anpassung der Wertpapierkredit-Limite. Nähere Angaben zur Bildung der Risikovorsorge befinden sich in den Erläuterungen in Nr. 7.

Darüber hinaus besteht ein Adressenausfallrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der OnVista Group bei anderen Instituten, Schuldnern oder Emittenten (Emittentenrisiko). Neuanlagen im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten im Wesentlichen in Euro-denominierte Emissionen ausgewählter, erstklassig gerateter Kreditinstitute sowie sonstige öffentliche Stellen.

Die hohen Anforderungen an die Gegenparteien für solche Anlagegeschäfte sind explizit in der **Anlagerichtlinie** der OnVista Group geregelt.

Risikokonzentrationen in Form von Millionen- und Großkrediten bestehen im Rahmen der Anlage des Liquiditätsbestands und werden regelmäßig überwacht und berichtet. Weitere Ausführungen zu den Risiken aus Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen (s. Nr. 21).

Liquiditätsrisiken
Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann.

Die weiterreichende Definition umfasst auch das Refinanzierungsrisiko, also die Gefahr, dass Liquidität bei Bedarf nicht ausreichend oder nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet am Geld- und Kapitalmarkt beschafft werden kann, und das Marktliquiditätsrisiko. Dieses beschreibt das Risiko, welches sich durch potenzielle Verluste beim Verkauf/Kauf von Finanzinstrumenten ergibt. Wesentlicher Faktor für den potenziellen Verlust ist eine zu geringe Markttiefe, um entweder die vorhandenen Finanzinstrumente im Portfolio zu verkaufen oder neue Instrumente zu kaufen.

Das Liquiditätsrisiko stellt ein wesentliches Risiko der OnVista Group dar und wird dementsprechend adäquat in den Risikosteuerungs- und –controllingprozessen berücksichtigt. In die Berechnung der Risikotragfähigkeit ist es jedoch nicht einbezogen, da gemäß gewählter Definition nicht durch Risikodeckungspotential sinnvoll begrenzt werden kann.

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Group besteht insbesondere bei der OnVista Bank darin, dass die Zahlungsausgänge der Kunden die Zahlungseingänge in ihrer Höhe übersteigen und entsprechende Geldanlagen nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen bzw. liquidiert werden können. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche und noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen in Höhe von € 18,53 Mio. (Vj.: € 19,79 Mio.) gegeben. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her für sich genommen wesentlich.

Zum 31. Dezember 2014 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 5,88 (Vj.: 6,14) und im meldepflichtigen Zeitraum jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1 (Jahresdurchschnitt 6,00). Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bei der OnVista AG entstehen Liquiditätserfordernisse insbesondere aus Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OnVista Bank GmbH. Hier arbeitet die OnVista AG mit Szenario-Rechnungen zur Einschätzung des Risikos bzw. Aufnahme von Fremdkapital bei entsprechendem Erfordernis.

Operationelle Risiken
Operationelle Risiken (OpRisk/Operational Risk) beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder Störanfälligkeit von betrieblichen Prozessen und Systemen (inkl. Modellrisiko), aber auch durch fehlerhaftes Verhalten von Menschen oder externe Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Terroranschläge. Das Modellrisiko beschreibt die Gefahr von fehlerhaften Steuerungsentscheidungen durch eine nicht sachgerechte Abbildung der Wirklichkeit in den verwendeten Modellen. Die operationellen Risiken umfassen darüber hinaus Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder der Änderung von rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Die personellen Risiken, die vorwiegend im möglichen Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sind ebenfalls unter den operationellen Risiken eingegliedert.

Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung des Vorstands, der Geschäftsführungen der operativen Einheiten sowie von Bereichsleitern und Fachexperten.

Für die OnVista Group besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

Im Verlauf von 2014 wurden durch verschiedene Projekte die operationellen Risiken reduziert (z. B. Einführung einer Meldewesen Software im Segment Online Brokerage).

Reputationsrisiken
Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Gesellschaft aus Sicht der Anteilsinhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Marktpreis-, Adressenausfall- oder operationelle Risiken) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

Strategische bzw. Geschäftsrisiken
Das strategische bzw. das Geschäftsrisiko ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden. Hierunter fallen somit negative Planabweichungen, die beispielsweise durch Änderung von Marktparametern und Wettbewerbsverhalten oder Fehlplanungen ausgelöst werden können.

Für die OnVista Group bestehen die strategischen Risiken im Wesentlichen aus den folgenden beiden Ausprägungen:

Erlösrisiken aus der Werbevermarktung
Negative Abweichungen gegenüber den geplanten Werbeerlösen können im Wesentlichen resultieren aus adversen konjunkturellen Entwicklungen, kundenseitigen Entwicklungen wie z.B. dem Ausscheiden von zentralen Werbekunden aus dem Markt sowie aus wettbewerblichen Risiken wie z.B. Preisdruck.

Erlösrisiken bei den Provisionseinnahmen
Provisionseinnahmen stellen die wichtigste Einnahmequelle der OnVista Bank dar. Entsprechend detailliert werden die Entwicklungen der Umsätze und die damit verbundenen Provisionseinnahmen überwacht, um möglichen Fehlentwicklungen entgegenwirken zu können.

- **Stresstests/Inverse Stresstests**

Um Aussagen über eine ausreichende Kapitalausstattung in Krisensituationen treffen zu können erfolgt neben den Betrachtungen der Risikotragfähigkeit auch noch eine Bewertung mit Hilfe von Stresstests und inversen Stresstests. Die Anforderungen an diese Stresstests sind in den MaRisk dokumentiert.

Demnach müssen die Stresstests wesentliche Risiken sowie aus diesen wesentlichen Risiken resultierende Risikokonzentrationen beleuchten und mit Blick auf die Risikotragfähigkeit analysieren. Die OnVista Bank hat zu allen wesentlichen Risiken und mit diesen Risiken verbundene Risikokonzentrationen Stresstests abgebildet. Ein Abgleich der Stresstestergebnisse mit der gesamtbankbezogenen Risikotragfähigkeit erfolgt quartalsweise. Die Analyse per 31.12.2014 hat ergeben, dass auch in den Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist sowie die regulatorischen Anforderungen in Bezug auf Solvabilität und Liquidität weiterhin mit ausreichend Puffer erfüllt werden können. Aus den Ergebnissen hat sich also kein zusätzlicher Handlungsbedarf ergeben.

Im jährlichen Turnus werden des Weiteren inverse Stresstests betrachtet. Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse dazu führen, dass sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist. Die Analyse der inversen Stresstests erfolgt sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die letztmalige Betrachtung erfolgte per Ende November 2014. Die Szenarien werden im Hinblick auf die vier Perspektiven Regulatorik, Liquidität, Risikotragfähigkeit sowie GuV-Effekt beurteilt. Im Ergebnis führen drei der betrachteten Szenarien zu einer Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit sowie einem negativen GuV-Effekt während die Perspektiven Regulatorik und Liquidität weiterhin übererfüllt werden können. Aus heutiger Sicht ergibt sich hieraus kein Handlungsbedarf, da sich diese Szenarien nicht ad hoc auswirken würden.

- **Eigenmittelausstattung gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR)**
Besonderen bankrechtlichen Vorschriften zur Eigenmittelausstattung unterliegt in der OnVista Group die OnVista Bank GmbH. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der OnVista Bank GmbH erfolgt auf Basis der Vorschriften der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR). Im Berichtsjahr wurde den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank GmbH lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 36,92% (Vj.;28,72%).

- **Gesamtrisikoposition**

Das Risikodeckungspotential der OnVista Group im Going-Concern-Fall (Unternehmensfortführung) beträgt zum Jahresende € 8,6 Mio. (Vj.: € 9,0 Mio.) und setzt sich zusammen aus dem in der Planung angesetzten Mindestgewinn vor Steuern und des nicht gebundenen liquidierbaren Eigenkapitals. Die Gesamtrisikoposition beträgt € 2,1 Mio. (Vj.: € 3,06 Mio.) Zur Begrenzung dieser Risiken wurden Limite in Höhe von € 8,2 Mio. (Vj.: € 7,2 Mio.) bereitgestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für die OnVista Group aus heutiger Sicht keine realistischen Risiken erkennbar sind, für die keine entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden und welche den Fortbestand der Gruppe gefährden können. Für die Zukunft wird nicht mit einer strukturellen Änderung des Risikoprofils der OnVista Group gerechnet. Im Zuge des geplanten Ausbaus der Geschäftsvolumina steigen tendentiell die absoluten operationellen Risiken. Diese Entwicklungen werden eng durch die beschriebenen Maßnahmen des Risikomanagements begleitet. Die Entwicklung der Ergebnissituation der OnVista Group wird insbesondere von der Profitabiliiserung der

OnVista Bank GmbH beeinflusst und damit von dem beabsichtigten Kundenaufbau.

- **Ausblick**

Mit dem Inkrafttreten der Verordnungen CRD IV und CRR in 2014 wurden die neuen Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen nach Basel III wirksam, allerdings werden die Mindestquoten stufenweise eingeführt.

Mit einer Kernkapitalquote von 36,92% erfüllt die OnVista Bank auch die strengeren Eingenkapitalanforderungen nach Basel III bereits heute.

Die LCR beschreibt das kurzfristige Liquiditäts-Risikoprofil. Demnach muss künftig ein Mindestbestand an hochliquiden Aktiva vorgehalten werden, um den Liquiditätsbedarf in Stresssituationen für mindestens 30 Tage sichern zu können und ist mit einer Mindestquote von 60% ab 2015 einzuhalten. Danach kommt es zu einer stufenweisen Erhöhung der Anforderungen auf 100% bis 2018, was bereits im Berichtszeitraum problemlos erfüllt wurde.

Die NSFR beschreibt das Verhältnis der längerfristig verfügbaren Refinanzierungsmittel zum längerfristig erforderlichen Refinanzierungsbedarf. Aktuell fordern die CRR keine Mindestquote für die Kennziffer. Wie bereits zuvor beschrieben werden aber bereits heute die diskutierten Mindestwerte erfüllt.

Darüberhinaus wird eine Verschuldungsquote (Leverage Ratio) eingeführt. Diese gibt das Verhältnis von Kernkapital zu Gesamtausleihung an. Die finale Einführung mit der Forderung einer Mindestquote ist für 2018 vorgesehen. Die bislang diskutierte Mindestquote kann aber bereits erfüllt werden.

Die OnVista AG erfüllt die Kriterien einer Finanzholding nach Artikel 4(20) der Verordnung 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) und prüft entsprechenden Anpassungsbedarf.

Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

- **Potenzielle Übernahmehindernisse**

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von 94,57% des stimmberechtigten Kapitals.

- **Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienausgabe und -rückkauf**

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2014 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 23. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

- **Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 nennwertlosen Stückaktien ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

- **Ernennung und Abberufung des Vorstands**

  Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

- **Satzungsänderungen**

  Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands**

  Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

  Das seit dem 01. Juni 2010 eingeführte und nachfolgend näher dargestellte Vergütungssystem wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 gebilligt und ist wie folgt ausgestaltet:

  Der Vorstand der OnVista AG erhält nach dem System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die „Bemessungsjahre“) festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Für 2014 betraf dies insbesondere die Ergebnisziele der OnVista Group. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

  Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen nahestehender Unternehmen, insbesondere der Boursorama SA und der Société Générale teil, die in den Erläuterungen des Konzern-Jahresabschlusses (Punkt 31) näher beschrieben sind.

- **Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats**

  Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2014 sind in den Erläuterungen zum Konzern-Jahresabschluss (Punkt 31) ausführlich dargestellt.

Besondere Ereignisse

- **Verschmelzungen nicht mehr operativ tätiger Tochtergesellschaften auf die OnVista AG bzw. die OnVista Media GmbH**

Zwischen der OnVista AG und deren 100%igen Tochtergesellschaften OnVista Beteiligungs-Holding GmbH, Toast Media GmbH, Trade & Get GmbH sowie Namendo GmbH wurde am 1. April 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats der OnVista AG ein notarieller Vertrag geschlossen, der die Verschmelzung der vier genannten Tochtergesellschaften auf die OnVista AG zum Gegenstand hatte. Die beabsichtigten Verschmelzungen wurden ordnungsgemäß bekannt gemacht und den Aktionären wurde ordnungsgemäß Gelegenheit zur Einsichtnahme der Verschmelzungsunterlagen gegeben. Einer Zustimmung der Hauptversammlung der OnVista AG sowie der Gesellschafterversammlungen der vier genannten Tochtergesellschaften bedurfte es nicht. Die Verschmelzungen sind mit Eintragung in das Handelsregister der OnVista AG am 26. Mai 2014 mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 wirksam geworden. Ebenso wurde am 1. April 2014 zwischen der OnVista Media GmbH und deren 100%igen Tochtergesellschaft IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH mit Zustimmung des Aufsichtsrats der OnVista AG ein notarieller Vertrag geschlossen, der die Verschmelzung der IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH auf die OnVista Media GmbH zum Gegenstand hatte. Die Gesellschafterversammlungen der IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH und der OnVista Media GmbH haben jeweils dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt. Die Verschmelzung ist mit Eintragung in das Handelsregister der OnVista Media GmbH mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2013 wirksam geworden.

Bei den Verschmelzungen handelt es sich um eine konzerninterne Umstrukturierung, die mit dem Ziel vorgenommen wurde, die Komplexität in der Konzernstruktur zu verringern und dadurch Kosten zu sparen. Die Verschmelzungen hatten keinerlei faktische Auswirkungen auf das Geschäft der OnVista Group, da die zu verschmelzenden Gesellschaften seit Langem nicht mehr operativ aktiv waren.

- **Umstrukturierung durch Einleitung der Verlagerung des Kölner Standorts und Zusammenführung des Geschäftsbetriebs in Frankfurt am Main sowie Delisting der Aktien der OnVista AG**

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 27. November 2014 hat der Vorstand der OnVista AG beschlossen, den derzeit in Köln angesiedelten Geschäftsbetrieb der OnVista AG und der OnVista Media GmbH von Köln nach Frankfurt am Main zu verlagern und ab dem 1. April 2015 die geschäftlichen Aktivitäten der OnVista-Gruppe am derzeitigen Standort der OnVista Bank GmbH in Frankfurt am Main zusammenzuführen. Der Standort Köln wird in dem Umfang weitergeführt, der erforderlich ist, um bis zur Änderung des jeweiligen satzungsgemäßen Sitzes eine zuverlässige Erreichbarkeit der Gesellschaften sowie eine geordnete Umsetzung der Verlagerung zu gewährleisten. Die Konzentration auf den derzeitigen Standort der OnVista Bank GmbH wird nach Einschätzung des Vorstands zu deutlich effizienteren Abläufen innerhalb der OnVista-Gruppe sowie auch zu Synergien, etwa durch die gemeinsame Nutzung der technischen Infrastruktur in Frankfurt am Main, führen. Ab dem Jahr 2017 rechnet der Vorstand mit spürbaren Ergebnisverbesserungen aufgrund der Vorteile aus der Standortverlagerung.

Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 27. November 2014 hat der Vorstand der OnVista AG ein Delisting der Aktien der OnVista AG beschlossen. Hierzu hat er im Dezember 2014 sowohl den Widerruf der Aktien der OnVista AG zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) als auch jeweils die Beendigung der Einbeziehung der Aktien der OnVista AG in den Freiverkehr der Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart beantragt. Mit Bescheid vom 12. Dezember 2014 hat die Frankfurter Wertpapierbörse die Zulassung der Aktien der OnVista AG zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse widerrufen. Dieser Widerruf wird mit Ablauf des 12. Juni 2015 wirksam. Mit der Einstellung des Handels an den verschiedenen Regionalbörsen ist ebenfalls im zweiten Quartal 2015 zu rechnen.

Hintergrund der vom Vorstand getroffenen Entscheidung über die Durchführung eines Delisting ist die hiermit verbundene Möglichkeit, den aus der Börsennotierung der Aktien resultierenden, nicht unerheblichen Kosten- und Verwaltungsaufwand der Gesellschaft zu reduzieren. Zudem ergeben sich nach der Einschätzung des Vorstands aus der Börsennotierung - wie sich aus den vergleichsweise geringen Handelsvolumina ableiten lässt - keine bedeutsamen Vorteile mehr für die Gesellschaft und ihre Aktionäre.

Beide Maßnahmen wurden mit dem Ziel vorgenommen, schlanke, effiziente und wettbewerbsfähige Strukturen in der OnVista Group zu schaffen.

- **Zu Vorstandsbezügen**

Ein Einzelausweis von Vorstandsbezügen erfolgt mit Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre nicht. Darüber hinaus ist die OnVista AG der Ansicht, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen (bzw. von Aufsichtsratsbezügen) den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarkt-relevanten Zusatzinformationen und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

Ausblick

- **Gedämpfte Konjunkturprognose bei hoher Volatilität an den Aktienmärkten**

Nach Wachstumsraten der deutschen Wirtschaftsleistung von 0,1 % und 1,5 % in den Jahren 2013 und 2014 wird für 2015 wieder ein leichter Rückgang prognostiziert. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartete im November 2014 ein Wachstum von 1,1 % für 2015. Damit wird für Deutschland ein Wachstum in Höhe des Durchschnitts der Euro-Zone erwartet. Die OECD schreibt, dass sich die flaue Konjunktur und die Kreditengpässe des Euroraumes negativ auf die Nachfrage nach deutschen Industriegütern auswirken.

Auch die Erwartungen der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute liegen in der Region. In ihrem Herbstgutachten haben sie ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % für 2015 vorhergesagt. Insgesamt ist der konjunkturelle Ausblick für Deutschland der Ökonomen gedämpft. Trotz der leicht expansiven Finanzpolitik und der weiterhin niedrigen Zinsen dürfte die deutsche Wirtschaft auch im kommenden Jahr deutlich unterausgelastet sein. Der Internationale Währungsfonds (IWF) warnt in seiner Prognose vor der Gefahr einer neuen globalen Wirtschaftskrise. Vor dem Hintergrund liegt die Prognose für das Wachstum in Deutschland bei 1,5 %. Auch die Bundesregierung erwartet, dass die Wirtschaft im kommenden Jahr um 1,3 % zulegen wird.

Die Prognosen für den deutschen Aktienmarkt sehen den Leitindex auf einem neuen Rekordstand und erwartet im Schnitt ein Wachstum von 6 % auf 10.400 Punkte zum Ende 2015 aufgrund der vielen exportstarken Unternehmen. Die Prognosen gehen allerdings weit auseinander. Teilweise sagen die Experten ein schwieriges Jahr 2015 voraus und erwarten einen Rückfall bis auf 9.500 Punkte. Die Optimisten gehen von 11.500 Punkten zum Jahresende aus. Dies geht aus einer Umfrage der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX hervor. Einig sind sich die Experten jedoch, dass die Marktschwankungen noch zunehmen werden.

- **Weiterhin herausforderndes Umfeld für das Segment Portal Business erwartet**

Im Zuge der Konjunkturerwartungen und weiterhin bestehender Herausforderungen bei unseren Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen möchten wir die Geschäftsentwicklung im Segment Portal Business mit verschiedenen Initiativen voranbringen. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere reichweitenbezogene Initiativen. Daneben sollen mit Hilfe der Umstrukturierung und der hieraus folgenden Konzentration auf den derzeitigen Standort der OnVista Bank GmbH deutlich effizientere Abläufe innerhalb der OnVista-Gruppe sowie Synergien, etwa durch die gemeinsame Nutzung der technischen Infrastruktur geschaffen werden.

Unverändert sehen wir jedoch die größten Unsicherheiten für das kommende Geschäftsjahr erstens bei der Entwicklung unserer Kunden aus dem Bereich Finanzdienstleistungen und zweitens bei der generellen Preis- und Margenentwicklung für traditionelle Displaywerbung und der Verbreitung und Nutzung von neuen, performance-basierten Werbeformen.

- **Entwicklung im Segment Online-Brokerage trotz gedämpfter Konjunkturprognose festigen**

Der Geschäftsverlauf des Segments Online-Brokerage wird maßgeblich von der

Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängen, die aus heutiger Sicht weiterhin mit großer Unsicherheit behaftet ist.

Bei der Neukundengewinnung wird die Bank in 2015 und den Jahren darüber hinaus von einem organischen Wachstum in vergleichbarer Höhe wie in den beiden Vorjahren ausgehen. Hierfür setzt sie auf intensivierte Marketingmaßnahmen – insbesondere natürlich auf OnVista.de, aber auch auf den Websites der Affiliate-Partner. Darüber hinaus sollen die Investitionen in die neue Webseite hierzu beitragen.

In 2015 will die Bank eine Reihe von Produkt- und Serviceverbesserungen einführen. Diese Punkte bilden die Voraussetzung für das mittel- und langfristige Wachstum und die Verbesserung der Kosteneffizienz der Bank. Darüber hinaus erwartet die Bank weiter steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen, wodurch weitere Investitionen in die Infrastruktur erforderlich werden.

Dieser Ausblick für das Segment Online-Brokerage auf das Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus hängt maßgeblich von den Entwicklungen an den Finanzmärkten und den Auswirkungen daraus auf das Trading-Verhalten der Kunden und damit den Provisionsüberschuss und/ oder die Kapitalmarktzinsen und somit den Zinsüberschuss der Bank ab.

- **Ergebnisverbesserung geplant**

Für 2015 planen wir im Segment Portal Business ein Ergebnis zumindest auf dem Niveau des Vorjahres ohne die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung. Wesentlich wird das Erreichen dieses Ziels von der Geschäftssituation bei unseren Kunden insbesondere im Finanzmarktgeschäft abhängen. Die Reduzierung der Kosten im Zusammenhang mit dem angekündigten Delisting wird sich im Folgejahr noch nicht vollständig niederschlagen.

Im Segment Online-Brokerage erwarten wir vor Hintergrund des anvisierten Neukundenwachstums sowie weiterer Produkt- und Serviceerweiterungen einen deutlichen Erlösanstieg. Durch die im Verlauf von 2014 durchgeführten Investitionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Anforderungen wird dieser Anstieg allerdings voraussichtlich durch Kostensteigerung kompensiert werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Unsicherheit der konjunkturellen Entwicklung wird die Bank in 2015 noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis leisten können.

Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir somit insbesondere vor Hintergrund der Umstrukturierung mit einer Ergebnisverbesserung gegenüber 2014, jedoch gehen wir, durch die im Verlauf von 2014 durchgeführten Investitionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Anforderungen, von Kostensteigerungen aus .

Nachtragsbericht

Mit Datum vom 27.01.2015 ist dem Vorstand der OnVista AG das schriftliche Verlangen des Hauptaktionärs Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich, zugegangen, die Hauptversammlung der OnVista AG über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Boursorama S.A. gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (sogenannter Squeeze-out) beschließen zu lassen.

Der Boursorama S.A. gehören nach eigenen Angaben - bei Abzug der von der OnVista AG gehaltenen eigenen Aktien - Aktien, die einem Anteil von mehr als 95 % am Grundkapital der OnVista AG entsprechen. Sie ist damit Hauptaktionärin im Sinne von § 327 a Absatz 1 AktG.

Der Übertragungsbeschluss soll in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung gefasst werden.

Am 19.02.2015 hat der Vorstand der OnVista AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der OnVista AG unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden genehmigten Kapitals um 10% durch Ausgabe neuer Aktien und unter Ausschluss des Bezugsrechts der bestehenden Aktionäre zu erhöhen. Zur Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien ist Boursorama zugelassen worden.

Die Bestellung von Herrn Ralf Oetting zum Mitglied des Vorstands wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 19. Februar 2015 für 2 weitere Jahre bis zum 30. Juni 2017 verlängert.

Bilanz

€	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVA		
Barreserve [5]	28.585.836	68.263.927
Forderungen an Kreditinstitute [6]	82.284.746	80.758.155
Forderungen an Kunden [7]	25.430.301	5.477.217
Kreditrisikovorsorge [7]	-179.685	-274.079
Finanzanlagen [8]	126.620.783	80.338.331
Sachanlagen [9]	235.637	270.954
Immaterielle Vermögenswerte [9]	6.972.607	7.853.369
Latente Steuern [0]	826.714	2.584.111
Sonstige Vermögenswerte [10]	969.971	591.227
Summe Aktiva	**271.746.911**	**245.863.213**

€	31.12.2014	31.12.2013
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden[13]	234.271.687	207.618.034
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen [14]	11.618.856	9.628.308
Rückstellungen [15]	3.093.081	1.524.385
Ertragssteuerverpflichtungen (tatsächlich) [0]	1.000	1.000
Sonstige Passiva [0]	1.477.524	2.405.328
Eigenkapital [16]	**21.284.763**	**24.686.158**
Gezeichnetes Kapital	6.700.000	6.700.000
Kapitalrücklage	14.371.090	14.371.090
Gewinnrücklage	2.793.824	5.251.983
Rücklage für Aktienoptionsprogramme	681.223	709.679
Neubewertungsrücklage	1.431.345	253.932
Eigene Anteile (Treasury Stock)	-142.367	-142.367
Konzernergebnis	-4.550.351	-2.458.159
Summe Passiva	**271.746.911**	**245.863.213**

Gewinn- und Verlustrechnung

€	1.1.2014-31.12.2014	1.1.2013 - 31.12.2013
Zinserträge [22]	**2.693.541**	**3.256.730**
Zinsaufwendungen[22]	-203.622	-233.960
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	**2.489.919**	**3.022.769**
Risikovorsorge im Kreditgeschäft [7]	-10.835	-51.358
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**2.479.083**	**2.971.411**
Provisionserträge [23]	13.044.362	11.729.729
Provisionsaufwendungen [23]	-7.393.831	-6.123.914
Provisionsüberschuss	**5.650.531**	**5.605.815**
Ergebnis aus Finanzanlagen [0]	0	858.320
Verwaltungsaufwendungen [0]	-19.074.783	-21.004.005
Sonstiges betriebliches Ergebnis [25]	7.594.026	7.752.711
Ergebnis vor Steuern	**-3.351.142**	**-3.815.748**
Steuern vom Einkommen und Ertrag [0]	-1.199.209	1.357.590
Konzernergebnis	**-4.550.351**	**-2.458.159**
Ergebnis je Aktie („basic/diluted earnings per share”) [32]	**-0,68**	**-0,37**
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien („basic“/„diluted”)	6.687.611	6.687.611

Gesamtergebnisrechnung

€	1.1.2014 - 31.12.2014	1.1.2013 - 31.12.2013
Konzernergebnis	**-4.550.351**	**-2.458.159**
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte [16]	1.223.398	-1.176.151
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	**1.223.398**	**-1.176.151**
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Gewinne / Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne [16]	-45.985	-14.275
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	**-45.985**	**-14.275**
Sonstiges Ergebnis	1.177.413	-1.190.426
Gesamtergebnis	**-3.372.938-**	**-3.648.585**

Kapitalflussrechnung

€	1.1.2014-31.12.2014	1.1.2013 - 31.12.2013
Ergebnis nach Steuern	-4.550.351	-2.458.159
Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	2.877.523	6.009.853
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	1.568.696	-175.607
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-1.483.449	-4.386.363
Forderungen		
- an Kreditinstitute Zunahme (-)/Abnahme (+)	-1.526.591	-20.829.443
- an Kunden Zunahme (-)/Abnahme (+)	-19.953.083	-546.014
Finanzanlagen	-44.476.962	-11.225.404
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-378.745	57.406
Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Zunahme (+)/Abnahme (-)	0	0
- gegenüber Kunden Zunahme (+)/Abnahme (-)	26.653.652	73.544.177
- gegenüber nahestehender Unternehmen (+)/Abnahme (-)	-9.452	7.078
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-927.804	233.554
Erhaltene Zinsen (+)	2.693.541	3.256.730
Gezahlte Zinsen (-)	-203.622	-233.960
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus Ertragssteuern	0	1.488.638
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-39.716.648**	**44.742.486**
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.961.443	-1.037.381
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-1.961.443**	**-1.037.381**
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	9.500.000	5.000.000
Auszahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-7.500.000	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**2.000.000**	**5.000.000**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Konzern-Cashflow)	**-39.678.091**	**48.705.106**
Finanzmittelfonds[1] zu Beginn des Geschäftsjahres	68.263.927	19.558.821
Finanzmittelfonds in der Bilanz am Ende der Periode	**28.585.836**	**68.263.927**

1) Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Barreserve, die sich zusammensetzt aus Kasse und Guthaben bei Zentralbanken

Entwicklung des Eigenkapitals

€	Gezeich-netes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirtschaf-tetes Eigen-kapital	Rücklage für Aktien-optionspro-gramme	Eigene Anteile	Neu-bewertungs-rücklage	Eigen-kapital gesamt
Stand 1.1.2013	**6.700.000**	**14.371.090**	**5.251.983**	**633.096**	**-142.367**	**1.444.358**	**28.258.159**
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren	0	0	0	0	0	-1.176.151	-1.176.151
Veränderung der Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	0	0	0	-14.275	-14.275
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	-1.190.426	-1.190.426
Konzernergebnis	0	0	-2.458.159	0	0	0	-2.458.159
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-2.458.159**	**0**	**0**	**-1.190.426**	**-3.648.585**
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionspro-gramme	**0**	**0**	**0**	**76.583**	**0**	**0**	**76.583**
Stand 31.12.2013 / 1.1.2014	**6.700.000**	**14.371.090**	**2.793.824**	**709.679**	**-142.367**	**253.932**	**24.686.158**
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren	0	0	0	0	0	1.223.398	1.223.398
Veränderung der Bewertungsänderung: Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste	0	0	0	0	0	-45.985	-45.985
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	1.177.413	1.177.413
Konzernergebnis	0	0	-4.550.351	0	0	0	-4.550.351
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-4.550.351**	**0**	**0**	**1.177.413**	**-3.372.938**
Einstellung in die Rücklage für Aktienoptionspro-gramme	**0**	**0**	**0**	**-28.456**	**0**	**0**	**-28.456**
Stand 31.12.2014	**6.700.000**	**14.371.090**	**-1.756.528**	**681.223**	**-142.367**	**1.431.345**	**21.284.762**

A. Allgemeine Erläuterungen

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Konzernabschlusses

Firma

Die OnVista Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Deutschland, („die Gesellschaft") wurde 1998 als GmbH & Co. KG (OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG) gegründet. Am 16. November 1999 wurde die Gesellschaft im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gesellschaft firmiert seither als OnVista AG und ist im Regulierten Markt (General Standard) der Deutschen Börse notiert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister der Stadt Köln unter HRB Nr. 32470 eingetragen.

Es gilt die Satzung in der Fassung vom 29. Juni 2010.

Da die Boursorama S.A. Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG und somit herrschendes Unternehmen ist, gilt die OnVista AG als abhängiges Unternehmen i.S.v. § 17 AktG und ist demgemäß verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG zu erstellen. In diesem Bericht ist auch die gesetzlich geforderte sog. Schlusserklärung gem. § 312 AktG abzugeben und in den Lagebericht der OnVista AG aufzunehmen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (http://groupe.boursorama.fr) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (http://www.socgen.com). In deren Konzernabschluss werdender Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

Im Berichtszeitraum liegen keine gesellschaftsrechtlichen Änderungen vor.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermarktung von Internetportalen, das Betreiben von Bankgeschäften, die Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Zurverfügungstellung und Publikation von Daten in sonstigen Medien, die Entwicklung und Realisierung von Kommunikationskonzepten in elektronischen Medien, der Service, die Betreuung und Beratung von Unternehmen im Bereich Kommunikation und Vermittlung von Dienstleistungen und Waren, die Entwicklung und der Verkauf von Softwareprodukten und die damit im Zusammenhang stehenden anwendungsorientierten Dienstleistungen sowie der Handel mit Hardware und der Betrieb von Rechenzentren.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Berichtswährung und Darstellung der Beträge
Die Berichtswährung ist Euro. Beträge werden sowohl in Euro (€) als auch in TEUR (T€) dargestellt. Rundungen werden nach kaufmännischer Art vorgenommen.

Erstellung des Konzernabschlusses
Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 der OnVista AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Abschluss wurde nach seiner Aufstellung am 26. Februar 2015 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.
Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Eine Ausnahme bildeten nachfolgend aufgelistete Änderungen der Standards, die ab dem 1. Januar 2014 angewandt wurden:

- IFRS 10 – Konzernabschlüsse, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- IFRS 12 – Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- Überarbeitung IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 - Investmentgesellschaften (geändert), trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- Änderung IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- Überarbeitung IAS 36 - Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- Überarbeitung IAS 39 - Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, trat am 1. Januar 2014 in Kraft
- IFRS 2010-2012 (Verbesserungen) – Anpassungen zu IFRS 13, kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, trat mit Veröffentlichung im Dezember 2013 unmittelbar in Kraft

Die Anwendung der Standards und Interpretationen, die für die OnVista Group von Bedeutung sind, wird nachfolgend erläutert:

Mit der Einführung von **IFRS 10** wurde ein neuer einheitlicher Beherrschungsbegriff und umfangreiche Anwendungsleitlinien eingeführt. Vor Hintergrund der Konzernstruktur der OnVista Group ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. auf den Konsolidierungskreis. Relevante Tatbestände nach **IFRS 11**, gemeinsame Vereinbarungen als gemeinschaftliche Tätigkeit oder Gemeinschaftsunternehmen, liegen bei der OnVista Group nicht vor. Eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultiert daher aus diesem Standard nicht. Aus der Einführung von **IFRS 12** ergeben sich ergänzende Anhangspflichten, u.a. zur maßgeblichen Ermessensausübung und Annahmen zur Beherrschung von Konzernunternehmen. Durch die Überarbeitung des IAS 28 hat sich der Begriff des assoziierten Unternehmens nicht geändert, zudem verfügt die OnVista Group nicht über Gemeinschaftsunternehmen. Daher entstehen durch die Überarbeitung des **IAS 28** keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Änderungen zu **IFRS 10, IFRS 12** und **IAS 27** betreffen Investmentgesellschaften und daher auch nicht für die OnVista Group relevant. Die Änderungen von **IAS 32** betreffen im Wesentlichen Klarstellungen in den Anwendungsleitlinien hinsichtlich der Begriffe „gegenwärtiger Zeitpunkt“ und „Gleichzeitigkeit“. Da keine Offsetting-Vereinbarungen vorliegen, ergeben sich hieraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Durch die Änderung in **IAS 36** ist nunmehr eine Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erforderlich, für die unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden. Die ist bei der OnVista Group einschlägig, entsprechende Ausführungen wurden in den Allgemeinen Erläuterungen in Note 9 aufgenommen. Durch die Überarbeitung des **IAS 39** ergeben sich keine Auswirkungen, da der Konzern weder über Derivate noch Sicherungsgeschäfte verfügt. Die Verbesserungen **IFRS 2010-2012** enthalten 7 Änderungen zu 6 Standards, die die Änderung zu IFRS 13 enthält. Demzufolge können kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten, die keine Zinsvereinbarung enthalten, zum Rechnungsbetrag angesetzt werden, wenn die Diskontierung nicht wesentlich ist. Dies hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Seit der Erstellung des Konzernabschlusses 2013 wurden vom IASB nachfolgend aufgelistete für die OnVista Group anwendbaren Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IAS 19 (Überarbeitet) - Leistungen an Arbeitnehmer – Beiträge von Arbeitnehmern	Januar 2015	1. Juli 2014
Verbesserungen zu IFRS (2011-2013)	Dezember 2014	1. Juli 2014
Verbesserungen zu IFRS (2010-2012)	Januar 2015	1. Juli 2014
IFRIC 21	Mai 2013	17. Juni 2014

Die Überarbeitung von **IAS 19** betrifft die Periodenzuordnung von Versorgungsplänen mit Beiträgen von Arbeitnehmern. Dies ist nicht relevant für die OnVista Group da keine derartigen Pläne existieren. Von den Verbesserungen zu **IFRS (2011-2013)** sind vier Standards betroffen. Die Änderung betreffen IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40, sind jedoch für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht relevant. Die Verbesserungen zu IFRS **(2010-2012)** betreffen IFRS 2 (Definition von Ausübungsbedingungen), IFRS 3 (Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss), IFRS 8 (Angabepflicht bei der Zusammenfassung von Geschäftssegmenten), IIAS 16 (Neubewertungsmethode von Sachanlagen), IAS 24 (Klarstellung der Mitglieder der Unternehmensführung) und IAS 38 (Neubewertungsmethode von immateriellen Vermögenswerten). Die genaueren Auswirkungen hierzu wird die OnVista Group im Geschäftsjahr 2015 analysieren. Nach **IFRIC 21** ist die Erfassung einer Verbindlichkeit für eine Abgabe erforderlich in dem Zeitpunkt, in dem die zugrundeliegende Aktivität stattfindet. Für den Konzern hat dies keine Auswirkung, da bereits die Ansatzkriterien nach IAS 37 konsistent mit den Anforderungen aus IFRIC 21 angewandt wurden.

Der IASB hat zudem nachfolgend aufgelistete für die OnVista Group anwendbaren Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von der OnVista Group nicht vorzeitig angewandt:

Standards und Interpretationen	Veröffentlicht am	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen
IAS 16, IAS 38 (Überarbeitet) – Leitlinien zu den anzuwendenden Methoden der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	Mai 2014	1. Januar 2016
IFRS 11 (Überarbeitet) – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	Mai 2014	1. Januar 2016
IFRS 15 – Standard zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	Mai 2014	1. Januar 2017
IFRS 9 – Finanzinstrumente	Juli 2014	1. Januar 2018
Verbesserungen zu IFRS (2012-2014)	September 2014	1. Januar 2016
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Änderung) – Anlagegesellschaften: Befreiungsregelungen von der Konsolidierungspflicht	Dezember 2014	1. Januar 2016
IFRS 10 und IAS 28 (Änderung) – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	September 2014	1. Januar 2016

Mit der Überarbeitung von **IAS 16** und **IAS 38** wird die umsatzbasierte Abschreibungsmethode unzulässig. Da diese aktuell keine Anwendung im Konzern findet, werden keine Auswirkungen erwartet. Ebenfalls wird keine Auswirkung von **IFRS 11** erwartet, da keine Anteile an gemeinschaftlicher Tätigkeit vorliegen. Die genauen Auswirkungen der Änderungen zu **IFRS 15** und **IFRS 9** wird die OnVista Group im Geschäftsjahr 2015 analysieren. Die Verbesserungen zu IFRS (2012-2014) betreffen **IFRS 7** mit Klarstellungen im Hinblick auf Verwaltungsverträge und zur Anwendbarkeit der Änderungen an **IFRS 7** in Bezug auf Angaben zur Saldierung auf verkürzte Zwischenberichte sowie **IAS 19** mit Klarstellungen zum Abzinsungssatz. Betroffen ist auch **IAS 34** mit Klarstellungen zur Angabe von Informationen „an anderer Stelle im Zwischenbericht“. Die genaueren Auswirkungen hierzu wird die OnVista Group im Geschäftsjahr 2015 analysieren. Die Überarbeitung von **IFRS 10**, **IFRS 12** und **IAS 28** betrifft die Anwendung von Konsolidierungsausnahmen bei Investmentgesellschaften und ist daher für die OnVista Group nicht relevant. Die Auswirkungen der Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 auf die OnVista Group werden im Geschäftsjahr 2015 analysiert.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt:

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die der Beherrschung durch die OnVista AG unterliegen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert. Eine Beherrschung ist gegeben, wenn der Investor Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen besitzt, schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Konsolidierung von Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt erfolgt gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten werden hierbei ermittelt aus dem Kaufpreis zuzüglich direkt mit dem Kauf in Verbindung stehender Aufwendungen. Erworbene Vermögenswerte und Schulden werden, soweit identifizierbar, zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert bewertet. Der positive Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und den anteiligen Nettovermögenswerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Dieser wird jährlich bzw. bei

Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung im Rahmen eines Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit hin überprüft (IAS 36).

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ bilanziert, wenn OnVista einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet bei einer Beteiligungsquote ab 20%, gemessen an den Stimmrechtsanteilen. Weitere Anhaltspunkte zur Beurteilung des maßgeblichen Einflusses sind die Mitbestimmung der Geschäftspolitik, die Besetzung von Aufsichts- oder Leitungsorganen, der Umfang der gegenseitigen Transaktionen sowie die Bereitstellung wichtiger technischer Informationen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital wird in einer Nebenrechnung den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet bzw. dort als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ab dem Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses werden die Anteile an assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28.11 fortgeschrieben. Dabei wird auch der Unterschiedsbetrag entsprechend der Vermögenswerte und Schulden, denen er in der Nebenrechnung zugeordnet wurde, fortgeschrieben und der Effekt hieraus erfolgswirksam im Abschluss der OnVista erfasst.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen sind einheitlich, Berichtigungen im Sinne von IAS 10.B87 sind nicht erforderlich. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ im Rahmen der Konsolidierung eliminiert (IAS 10.B86).

Entfällt eine Einbeziehungspflicht für bislang konsolidierte beziehungsweise at Equity bewertete Unternehmen, so erfolgt auf den Stichtag, an dem die konsolidierungspflichtigen Anteile abgehen beziehungsweise der Beherrschungstatbestand entfällt, eine erfolgswirksame Entkonsolidierung. Der Ansatz der verbliebenen Anteile nach IAS 39 oder im Rahmen einer Bewertung at Equity erfolgt dabei zum beizulegenden Zeitwert.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

In den Konzernabschluss der OnVista Group sind zulässigerweise Schätzungen und Annahmen zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeflossen. Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Insbesondere sind die Bewertung der Kreditrisikovorsorge, der Rückstellungen, der Pensionsverpflichtungen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie generell die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten und latenten Steuern von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Im Rahmen der Erstellung von Software sind Schätzungen hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit und der Fähigkeit, die Software zu nutzen oder zu verkaufen, notwendig.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Eine wesentliche Ermessensentscheidung – mit Ausnahme von Schätzungen – des Vorstands bei der Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die IAS 39-Bewertungskategorie „Held to Maturity“.

Kreditrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist OnVista im Wesentlichen bei den Forderungen an Kunden mit den Unterpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen(Portal Business) sowie Forderungen gegenüber Kunden der OnVista Bank GmbH (Online-Brokerage) und bei den Finanzanlagen der OnVista Group ausgesetzt. Um dieses Ausfallrisiko zu minimieren, werden im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen durchgeführt. Kredite an Kunden der OnVista Bank werden mit Sicherheiten aus Standardwerten unterlegt und in ein enges Risikomanagement eingebunden. Finanzanlagen tätigt die OnVista Group nur bei Adressen im Investment-Grade-Bereich nach ausführlicher Prüfung der Adressausfallrisiken und Freigabe im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses.

Der Lagebericht 2014 enthält eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagement-Systems und der Risikopolitik.

Umsatzrealisierung
Umsätze werden generiert durch Online-Werbung auf den konzerneigenen und konzernfremden Websites. Umsätze aus Online-Werbung werden im Segment Portal Business erfasst, wenn die Leistung infolge der Werbeschaltung erbracht wurde.

Eine Werbeschaltung gilt als erbracht, wenn die vereinbarte Leistung erfolgte, also die Werbung ausgeliefert wurde bzw. im Fall performancebasierter Vergütung die vereinbarten Transaktionen durchgeführt wurden. Diese sind durchgeführt, wenn das platzierte Werbemittel angeklickt wurde („Cost per click" – CPC). Die Umsatzerlöse werden als Werbeerlöse unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis" ausgewiesen. Die Werbeerlöse sind abzgl. Skonti, Preisnachlässen oder Kundenrabatten ausgewiesen.

Tausch von Werbeleistungen
Nach SIC-31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen " werden als Vergleichsmaßstab für Erträge, die aus im Rahmen eines Tauschgeschäfts erbrachten Werbedienstleistungen erwirtschaftet wurden, ausschließlich solche Geschäfte herangezogen, die keine Tauschgeschäfte sind und die Werbung betreffen, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleicht, häufig vorkommen im Verhältnis zu allen abgeschlossenen Werbegeschäften des Unternehmens, die der Werbung des zu beurteilenden Tauschgeschäfts gleichen, nach Anzahl und Wert überwiegen, eine Gegenleistung enthalten, deren beizulegender Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann, und bei denen der Vertragspartner nicht derselbe ist wie bei dem zu beurteilenden Tauschgeschäft.

Zinserträge und -aufwendungen
Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividendenerträge
Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Provisionserträge und -aufwendungen
Der Provisionsüberschuss umfasst sämtliche Provisions- und ähnliche Erträge und Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft, wobei Provisionen einerseits auf Leistungen, die über einen Zeitraum erbracht werden und andererseits auf zeitpunktbezogene Leistungen zurückzuführen sind (IAS 18 Anhang 14(b)&(c)). Vor diesem Hintergrund werden Provisionserträge und -aufwendungen entsprechend zeitanteilig und unter Beachtung des sogenannten Matching Principle berücksichtigt.

Ergebnis je Aktie
Bei Vorliegen von Verwässerungseffekten sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie" („basic earnings per share") wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)" („diluted earnings per share") berücksichtigt nicht nur die tatsächlich ausgegebenen, sondern auch die aufgrund von Optionsrechten erhältlichen Aktien. Die Berechnung ist in Erläuterung 32 dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Die Klassenbildung nach IFRS 7 erfolgt anhand der Bilanzposten. Als zusätzliche Klasse bestehen Kreditzusagen. Finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien unterteilt:

a) Forderungen und Kredite (Loans and Receivables)

b) zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale)

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung ist von der gewählten Kategorisierung abhängig.

Der beizulegende Zeitwert im Sinne von IFRS 7.25 ff. und IFRS 13 entspricht dem Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlte würde. Der beizulegende Zeitwert bestimmter zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Finanzinstrumente entspricht ihren Buchwerten. Hierzu zählen insbesondere die Barreserve, Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sonstige Passiva und die unwiderruflichen Kreditzusagen. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zur Ermittlung der Zeitwerte Preise von vergleichbaren Emissionen insbesondere hinsichtlich Laufzeit und Sicherheitenausstattung des gleichen Emittenten herangezogen. Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf die quotierten Marktpreise zurückgegriffen.

Forderungen und Kredite stellen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte dar, die in keinem aktiven Markt gehandelt werden. Forderungen und Kredite werden mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für die Adressausfallrisiken werden Einzel- und Portfoliowertberichtigungen gebildet. Wertminderungen werden erfasst, wenn nicht davon auszugehen ist, dass der ursprüngliche Forderungsbetrag in voller Höhe realisiert werden kann. Eine Einzelwertberichtigung wird gebildet für einen einzelnen Kredit bzw. eine Forderung, wenn ein objektiver Hinweis in Form einer Überfälligkeit, eines eingeleiteten Mahnverfahrens oder eine Kündigung des Kredits vorliegt. Die Bildung einer Wertberichtigung auf Forderungen der Kunden der OnVista Bank über ein Wertberichtigungskonto erfolgt, soweit die Kundenforderung mehr als 30 Kalendertage überfällig ist. Dabei wird ein verwertbarer Depotbestand zu 50% angerechnet. Eine Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Überfälligkeit und nach Einzelfallprüfung über ein Wertberichtigungskonto. Eine Ausbuchung von Wertberichtigungsposten des Wertberichtigungskontos gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird.

Darüber hinaus werden Portfoliowertberichtigungen gebildet. Hierzu wird eine große Zahl von geringeren Forderungen homogen gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung beurteilt. Sowohl den Wertberichtigungssätzen als auch den Sicherheitenwerten liegen interne Schätzungen zugrunde, die vor allem auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Eine Erhöhung der Wertberichtigungssätze oder eine Verminderung der Sicherheitenwerte würde zu einer entsprechenden Erhöhung der Risikovorsorge führen. Zunächst erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Wird die Forderung auf Basis einer Einzelfallprüfung als unwiderruflich nicht realisierbar eingeschätzt, erfolgt eine Abschreibung.

Sämtliche Finanzanlagen wurden der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet. Diese umfassen alle nicht zu Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile). Keine der finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „Held to Maturity“ zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem beizulegendem Zeitwert bilanziert und bewertet. Hierfür werden grundsätzlich Börsenkurse herangezogen. Soweit aktuelle Börsenkurse nicht vorliegen, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand außerbörslich gehandelter Kurse und Quotierungen. Dabei entstehende unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Bei Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren oder dauerhaften Wertminderungen werden die bis dahin im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Das Erfordernis für Wertminderungen auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wird auf Basis von objektiven Hinweisen geprüft. Die OnVista Group verfügt in dieser Kategorie über Fremdkapitalinstrumente. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden grundsätzlich die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Darüber hinaus werden signifikante Kursrückgänge sowie Wertänderungen zur Analyse hinzugezogen. Sämtliche Zinserträge, die aus den Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinserträge ausgewiesen.

Kreditzusagen stellen außerbilanzielle Verpflichtungen dar und werden dementsprechend nicht bilanziert.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag gebucht.

Gegebene Finanzgarantien werden im Rahmen der Folgebewertung gem. IAS 39.47 als der höhere Betrag aus dem gemäß IAS 37 bestimmten Betrag und den ursprünglich erfassten Betrag abzüglich der gemäß IAS 18 erfassten kumulierten Amortisationen angesetzt.

Die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) nach IAS 39 erfolgte nicht.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zu Herstellungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie Wertminderungsaufwendungen (Impairments). Wertminderungsaufwendungen entstehen, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger ist als sein Buchwert (IAS 36.8). Nach IAS 36.18 ist der erzielbare Betrag als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes definiert. Der Wertminderungsaufwand ist unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen zu erfassen.

Die Abschreibungen der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Diese liegt bei Mietereinbauten in der Regel bei 10 Jahren, bei der anderen Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 5 Jahren und bei der Hardware bei 3 Jahren. Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen im Posten Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, linear pro rata temporis über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von 1 bis 7 Jahren abgeschrieben. Zusätzlich wird jährlich überprüft, ob Anzeichen für Wertminderungen im Sinne des IAS 36 vorliegen, die erfolgswirksam zu erfassen sind. Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworben worden sind, werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ aktiviert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden jährlich bzw. bei Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Für jede Zahlungsmittel generierende Einheit, für die der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, der dieser Einheit zugeordnet ist, im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts signifikant ist, werden nach IAS 36.134 Angaben zum Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie zur Grundlage, auf der der erzielbare Betrag der Einheit bestimmt worden ist, gemacht. Wenn der erzielbare Betrag auf dem Nutzungswert basiert, werden die zugrunde liegenden Prämissen der Prognoserechnung (siehe hierzu Punkt9 „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“) dargestellt. Die Zahlungsmittel generierenden Einheiten orientieren sich an den Segmenten.

Website-Entwicklungskosten

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von selbst geschaffener Software erfolgt nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Danach sind selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur dann aktivierungsfähig, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist, der immaterielle Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, das Unternehmen die Absicht, die Fähigkeiten und die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen hat, den Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zukünftig zu nutzen, und die anfallenden Aufwendungen während der Entwicklungsphase verlässlich bewertet werden können. Ausgaben für Forschung sind grundsätzlich nicht aktivierungsfähig.

Die Bilanzierung von Entwicklungskosten im Zusammenhang mit der Programmierung und Erweiterung von Tools der OnVista-Websites erfolgt gemäß SIC-32 „Immaterielle Vermögenswerte – Kosten von Internetseiten“ in Verbindung mit IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Hierbei ist der entstehende Aufwand entsprechend der Entwicklungsphasen einer Website zu erfassen und in der jeweiligen Phase unterschiedlich zu behandeln. SIC-32 identifiziert die folgenden Entwicklungsphasen einer Website: Planungsphase, Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, Entwicklung des grafischen Designs und inhaltliche Entwicklung. Die Planungsphase gleicht ihrer Art nach der Forschungsphase aus IAS 38.54-56. Ausgaben innerhalb dieser Phase werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst. Die Phasen der Anwendung und Entwicklung der Infrastruktur, der Entwicklung des grafischen Designs und der inhaltlichen Entwicklung gleichen ihrem Wesen nach, sofern der Inhalt nicht zum Zwecke der Vermarktung und Werbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt wird, der Entwicklungsphase aus IAS 38.57-64. Ausgaben, die in diesen Phasen getätigt werden, sind Teil der Kosten einer Website, die als immaterieller Vermögenswert erfasst werden, wenn die Ausgaben direkt zugerechnet werden können und für die Erstellung, Aufbereitung und Vorbereitung der Website für den beabsichtigten Gebrauch notwendig sind. Ausgaben, die während der Phase der inhaltlichen Entwicklung getätigt werden, wenn es um Inhalte geht, die zur Vermarktung und Bewerbung der unternehmenseigenen Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, sind gemäß IAS 38.69(c) bei ihrem Anfall als Aufwand zu erfassen. Die Betriebsphase beginnt, sobald die Entwicklung einer Website abgeschlossen ist. Ausgaben, die in dieser Phase getätigt werden, werden bei ihrem Anfall als Aufwand erfasst, es sei denn, sie erfüllen die Kriterien des IAS 38.18.

Aktivierte Softwareentwicklungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software (3 Jahre) abgeschrieben.

Latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ erfasst. Demzufolge werden latente Steuern bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstands voraussichtlich zum Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede gelten werden. Diese Steuersätze entsprechen zum 31. Dezember 2014 denen, die auch zur Berechnung laufender Steuern herangezogen werden. Aktive latente Steuern werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne anfallen. Für steuerliche Verlustvorträge, die geeignet sind, künftige Steuerbelastungen zu mindern, werden aktive latente Steuern angesetzt. Wird die Realisierung des steuerlichen Verlustvortrags unwahrscheinlich, wird auf die hierfür gebildete aktive latente Steuer eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Bildung und Fortführung von Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts, entweder erfolgswirksam in den „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ oder erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition. Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht.

Ist die Realisierung von tatsächlichen Ertragsteueransprüchen und –verpflichtungen nicht sicher, so werden mangels eindeutiger Regelungen für diese Fälle im IAS 12, die Regelungen des IAS 37 analog angewandt.

Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden jeweils saldiert, sofern sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und das Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde tatsächlich durchsetzbar ist.

Sonstige Vermögenswerte

Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiter der OnVista Group waren an Programmen mit Aktienoptionen und Bonusaktien der Boursorama S.A. beteiligt sowie an einem Bonusaktien-Programm der Société Générale (s. nähere Erläuterungen in Nr.17). Die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen hat gemäß IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ zu erfolgen.

Neubewertungsrücklage

Die IFRS sehen in bestimmten Fällen die ergebnisneutrale Umbewertung von Vermögenswerten und Schulden vor, um über die Bilanz ein möglichst genaues Bild der Vermögenslage zu vermitteln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung hat. Die Effekte aus solchen Umbewertungen werden in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die Neubewertungsrücklage ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Überleitung der Neubewertungsrücklage vom Anfangsbestand zum Endbestand der Berichtsperiode ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Die OnVista Group erfasst derzeit in der Neubewertungsrücklage allein solche Umbewertungen, die aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten resultieren, die der IAS 39-Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind. Die Effekte resultieren dabei aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte auf den beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Passiva

Alle sonstigen Passiva haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Sie werden im Zugangszeitpunkt zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind (provisions). Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgabe ist der Betrag, den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag oder zur Übertragung der Verpflichtung auf einen Dritten zu diesem Termin zahlen müsste. Ist damit zu rechnen, dass Mittelabflüsse in Zusammenhang mit einer gebildeten Rückstellung nicht bald nach dem Bilanzstichtag erfolgen, wird nur der Barwert der Verpflichtung als Rückstellung passiviert.

Die sonstigen Passiva enthalten demgegenüber als wesentlichen erläuterungsbedürftigen Posten abgegrenzte Verbindlichkeiten (accruals). Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeit unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer als bei Rückstellungen ist. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden.

Eine Rückstellung für Restrukturierungen wird nur dann erfasst, wenn die Ansatzkriterien für Rückstellungen erfüllt werden. Der Konzern hat eine faktische Verpflichtung, wenn ein formaler Restrukturierungsplan den betroffenen Geschäftsbereich bzw. Teil eines Geschäftsbereichs, den Standort und die Anzahl der betroffenen Mitarbeiter, eine detaillierte Schätzung der damit verbundenen Kosten und einen angemessenen Zeitplan enthält. Des Weiteren müssen den betroffenen Mitarbeitern die Eckpunkte des Plans mitgeteilt worden sein.

Für Pensionsverbindlichkeiten werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für einen leistungsorientierten Plan angewendet und entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden neben dem aktuellen Rechnungszins die künftig zu erwartende Gehalts- oder Anwartschaftsdynamik für die Berechnung zugrunde gelegt.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden grundsätzlich bei Anfall ergebniswirksam behandelt, sofern sie nicht gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert werden (vgl. Erläuterung zu Website-Entwicklungskosten).

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden erstmalig mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten oder der Umrechnung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglichen unterscheiden, werden als Perioden-aufwand oder -ertrag erfasst.

Segmentabgrenzung

Segmente werden aufgrund produkt- und marktspezifischer Unterschiede voneinander abgegrenzt. Unterscheidungsmerkmale sind die Risiko- und Ertragsstruktur einerseits und die interne Finanz-berichterstattung und Managementstruktur andererseits. Organisatorisch sind die Segmente innerhalb des

OnVista-Konzerns getrennt und in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. Eine Gliederung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da die Leistungserbringung fast ausschließlich im Inland erfolgt.

Operating Leasing
Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Bei diesen werden gemäß IAS 17 „Leasingverhältnisse“ die zu leistenden Leasingraten als Periodenaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. OnVista verfügt nur über Operating-Leasing-Verhältnisse als Leasingnehmer.

3. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasste in 2014 neben der OnVista AG die folgenden Tochtergesellschaften:

	Sitz	Beteiligungsquote %
OnVista Media GmbH	Köln	100
OnVista Bank GmbH	Frankfurt am Main	100

Die OnVista Media GmbH, Köln, nimmt als Tochterunternehmen der OnVista AG für das Geschäftsjahr 2013 die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch. Sie ist damit von der Pflicht zur Prüfung und Offenlegung ihres handelsrechtlichen Jahresabschlusses befreit. Die im Vorjahr konsolidierten Gesellschaften OnVista Beteiligungs-Holding GmbH, Trade & Get GmbH, Namendo GmbH und Toast Media GmbH wurden in 2014 auf die OnVista AG verschmolzen. Die IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH wurde auf die OnVista Media GmbH verschmolzen.

Die Minderheitsbeteiligung der OnVista AG an der PROZENTOR GmbH, Berlin, wird nicht mehr als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da zum 02. Juni 2014 die Frist gem. § 73 Abs. 1 GmbHG abgelaufen ist, somit nur noch die Auslösung durchgeführt wird und kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftspolitik/ Geschäftsführung mehr besteht. Die Beteiligungsquote beträgt unverändert 25,1%, der Beteiligungsbuchwert im Vorjahr betrug EUR 0. Der Jahresfehlbetrag in 2012 betrug T€ 30. Wesentliche Erträge oder Risiken werden aus der Beteiligung nicht mehr erwartet.

Aufgrund der vorliegenden Konzernstruktur liegt keine maßgebliche Ermessensausübung hinsichtlich des Konsolidierungskreises vor.

4. At-equity einbezogene Unternehmen

Mit der Liquidation der Prozentor GmbH bestehen keine Beteiligungen mehr, die gemäß der Equity-Methode zu berücksichtigen sind.

B. Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

5. Barreserve

Die Barreserve setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

T€	31.12.2014	31.12.2013
Kassenbestand	1	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	28.585	68.263
Gesamt	**28.586**	**68.264**

6. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich in folgende Fristigkeiten auf:

T€	31.12.2014	31.12.2013
Täglich fällig	28.799	27.275
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	23.294	23.292
Über 5 Jahre	30.192	30.191
Gesamt	**82.285**	**80.758**

Keine der Forderungen an Kreditinstitute ist überfällig oder einzelwertgemindert. Die Portfoliowertberichtigung auf Forderungen an Kreditinstitute betrug aufgrund der der Ausfallhistorie und der Kreditqualität wie im Vorjahr € 0.

7. Forderungen an Kunden

Die Zusammensetzung der Forderungen an Kunden ist in folgender Tabelle dargestellt.

T€	31.12.2014	31.12.2013
Öffentliche Emittenten	20.057	0
Forderungen Wertpapierkredite	3.530	2.954
Überfällige, noch nicht wertgeminderte Forderungen	593	1.104
Wertgeminderte Forderungen	150	244
Forderungen an Kunden der OnVista Bank	**24.330**	**4.302**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**1.100**	**1.175**
Gesamt	**25.430**	**5.477**

Die Forderungen an öffentliche Emittenten haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 5,6 Jahren. Die restlichen Forderungen zum Bilanzstichtag haben sämtlich eine Laufzeit von unter 1 Jahr. Für die Forderungen Wertpapierkredite, die durch Wertpapiere gesicherte Kredite darstellen, bestanden Sicherheiten in Höhe von T€ 7.498 (Vj.: T€ 6.425). Die Forderungen Wertpapierkredite sind weder überfällig, noch wertgemindert. Den überfälligen, aber noch nicht wertgeminderten Forderungen stehen bewertete Sicherheiten in Höhe von T€ 3.930 (Vj.: T€ 3.523) gegenüber. Für die wertgeminderten Forderungen an Kunden der OnVista Bank bestand zum 31. Dezember 2014 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von T€ 147 (Vj.: T€ 239) sowie Wertpapiersicherheiten in Höhe von T€ 6 (Vj.: T€ 6).

Für ausfallgefährdete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in voller Höhe wertberichtigt wurden, bestehen zum 31. Dezember 2014 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 33 (Vj.: T€ 35). Die Verminderung resultiert aus der Auflösung von Wertberichtigung in Höhe von T€ 2 (Vj.: T€ 14),. Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen nicht.

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtentwicklung der Risikovorsorge:

T€	Total		Einzelrisiken		Portfoliorisiken	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Stand 1. Januar	**-274**	**-299**	**-180**	**-190**	**-94**	**-109**
Zuführungen	-35	-51	0	-4	-35	-48
Abgänge	130	76	76	14	54	62
davon Inanspruchnahme	103	29	73	12	30	17
davon Auflösungen	27	47	3	2	24	45
Stand 31. Dezember	**-180**	**-274**	**-105**	**-180**	**-75**	**-94**

Die Zuführung zur Risikovorsorge auf Forderungen an Kunden der Bank beträgt T€ 35 (Vj.: T€ 51).

8. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Die im Finanzanlagebestand ausgewiesenen Finanzinstrumente sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ 126.621 (Vj.: € 80.338) und haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3,1 Jahren (Vj.: 3,7 Jahre).

T€	31.12.2014	31.12.2013
bis 3 Monate	20.889	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	16.749	7.853
über 1 Jahr bis 5 Jahre	54.016	33.716
über 5 Jahre	34.966	38.769
Gesamt	**126.621**	**80.338**

9. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Lizenzen, Website-Entwicklungskosten, Software, Kundenbeziehungen und Geschäfts- oder Firmenwerte. 2014 wurden angefallene Website-Entwicklungskosten in Höhe von T€ 338 (Vj.: T€ 350) aktiviert. Die Abschreibungen darauf, in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand ausgewiesen, erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) und belasteten zum 31. Dezember 2014 die Gewinn- und Verlustrechnung mit T€ 280 (Vj.: T€ 253). Die Kundenbeziehungen resultieren zum Einen aus der Übernahme der Geschäftsaktivitäten der Boursorama S.A. in Deutschland in 2009 mit einem Buchwert von T€ 405 (Vj.: T€ 495) und einem verbleibenden Abschreibungszeitraum von 4,5 Jahren. Zum Anderen wurden im Zusammenhang mit der Übernahme des Deutschland-Geschäfts der Nordnet Bank AB in 2010 Kundenbeziehungen aktiviert. Deren Buchwert beträgt zum 31.12.2014 T€ 2.936 (Vj.: T€ 3.440), der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt ca. 6 Jahre.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

T€	Selbst erstellte Software	Erworbene Software	Erworbene Kundenbe-ziehungen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1.1.13	**4.081**	**8.767**	**5.934**	**6.606**	**25.388**
Zugänge	350	624	0	0	**973**
Endstand 31.12.13/ Anfangsstand 1.1.14	**4.430**	**9.390**	**5.934**	**6.606**	**26.361**
Abgänge	-429	-1.427	0	-31	**-1.887**
Zugänge	338	1.465	0	0	**1.803**
Endstand 31.12.14	**4.340**	**9.428**	**5.934**	**6.576**	**26.278**
Abschreibungen/ Auflösungen					
Anfangsstand 1.1.13	**3.640**	**7.249**	**1.406**	**391**	**12.685**
Abschreibungen	253	619	593	0	**1.466**
Wertminderung	0	3	0	4.354	**4.357**
Endstand 31.12.13/ Anfangsstand 1.1.14	**3.893**	**7.871**	**1.999**	**4.745**	**18.508**
Abgänge	-429	-1.427	0	-31	**-1.887**
Abschreibungen	280	778	593	0	**1.652**
Wertminderung	2	0	0	1.030	**1.032**
Endstand 31.12.14	**3.747**	**7.222**	**2.593**	**5.744**	**19.305**
Buchwert 31.12.14	**593**	**2.206**	**3.342**	**832**	**6.973**
Buchwert 31.12.13	537	1.519	3.935	1.862	7.853

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in voller Höhe der Cash Generating Unit Online-Brokerage zugeordnet und wird auf dieser Ebene im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr 2014 resultierte aus diesem Impairment-Test ein Abwertungsbedarf in Höhe von T€ 1.030 (Vj.: T€ 4.354). Der erzielbare Betrag wird in Form des Nutzungswerts ermittelt. Die Bestimmung des Nutzungswerts der Cash Generating Unit Online-Brokerage basiert auf einem vom Management genehmigten 5-Jahresplan, dem eine Wachstumsrate zur

Extrapolation der Cashflow-Prognosen über den Betrachtungszeitraum hinaus von 1,0 % p.a. (Vj.: 1,5% p.a.) und ein Abzinsungssatz von 8,25% (Vj.: 8,75%) p.a. zugrunde liegen. Zum Jahresende 2014 lag dieser Nutzungswert bei T€ 25.259 (Vj.: T€ 28.239). Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde vorgenommen, da die in der Mittelfristplanung unterstellte Entwicklung der Kundenbestände und die damit verbundenen Annahmen zur durchschnittlichen Transaktionshäufigkeit im Vergleich zur Vorjahresplanung zu einem niedrigeren Transaktionsvolumen im Planungszeitraum führen. Eine Variation der Anlagerendite in der ewigen Rentenberechnung um 10 Basispunkte (10bp) führt zu einer weiteren Verminderung des Nutzungswerts um ca. € 2,1 Mio. Dies stellt eine konservative Abschätzung dar, da hier noch keine möglichen kompensatorischen Effekte aus einer entsprechenden Verminderung des Abzinsungssatzes berücksichtigt sind. Eine um 10% verminderte Neukundeneinnahme führt über geringere Transaktionsvolumina zu einer Verminderung des Nutzungswerts um ca. € 6,4 Mio.

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Hardware, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr:

T€	Mieter-einbauten	Hardware	Andere Betriebs-/Geschäfts ausstattung	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1.1.13	**827**	**3.081**	**275**	**4.183**
Zugänge	0	62	2	64
Endstand 31.12.13/ Anfangsstand 1.1.14	**827**	**3.143**	**277**	**4.247**
Abgänge	0	-1	-40	-41
Zugänge	0	156	2	158
Endstand 31.12.14	**827**	**3.298**	**239**	**4.365**
Abschreibungen/Auflösungen				
Anfangsstand 1.1.13	**778**	**2.779**	**233**	**3.790**
Abschreibungen	15	145	11	172
Wertminderung	15	0	0	15
Endstand 31.12.13 Anfangsstand 1.1.14	**808**	**2.924**	**244**	**3.976**
Abgänge	0	-1	-40	-41
Abschreibungen	5	177	11	194
Endstand 31.12.14	**814**	**3.101**	**215**	**4.129**
Buchwert 31.12.14	**14**	**198**	**24**	**236**
Buchwert 31.12.13	19	218	33	271

10. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte betrugen T€ 970 (Vj.: T€ 591). Die Buchwerte entsprechen dem beizulegendem Zeitwert. Alle sonstigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von maximal 3 Monaten.

11. Sonstige Passiva

Die Buchwerte der sonstigen Passiva entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen wie im Vorjahr nicht.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Einlagen (T€ 230.122, Vj.: T€ 204.396) mit täglicher Fälligkeit sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen (T€ 4.149, Vj.: T€ 3.222).

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb von 3 Monaten fällig.

14. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen haben eine Fälligkeit von maximal 3 Monaten mit Ausnahme dreier Gesellschafterdarlehens von der Boursorama S.A. an die OnVista AG (€ 2,0 Mio. mit einer Restlaufzeit von 12 Monaten, € 4,5 Mio. mit einer Restlaufzeit von c. 3 Jahren und € 5,0 Mio. mit einer Restlaufzeit von c. 4 Jahren). Die Buchwerte der Verbindlichkeiten bis maximal 3 Monate entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

15. Rückstellungen

Die Rückstellungen stellen sich im Vergleich zum Jahresende 2013 wie folgt dar:

T€	31.12.2013	Zu-führungen	Verbrauch	Auflösung	31.12.2014
Sondervergütungen	527	387	390	73	451
Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts	150	147	111	40	147
Rückstellung für Umsatzsteuerrisiken	352	0	0	0	352
Prozessrückstellung	241	63	0	0	304
Restrukturierungsrückstellung	35	1.535	30	5	1.535
Rückstellung für Pensionen	219	85	0	0	304
Gesamt	**1.524**	**2.217**	**531**	**117**	**3.093**

Alle Rückstellungen mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr. Die Rückstellungen für Sondervergütungen wurden für mögliche Bonuszahlungen, die noch der Unsicherheit der Entscheidung des Aufsichtsrats bzw. Vorstands der OnVista AG unterliegen, vorgenommen. Die Rückstellung für Prozessrisiken betrifft ein laufendes Verfahren der OnVista AG. Die Rückstellung für Restrukturierung betrifft die Schließung des Kölner Standorts der OnVista AG und der OnVista GmbH. Hieraus entstehen insbesondere Entsorgungs- und Abrisskosten, Aufwendungen für anstehende Personalabbaumaßnahmen und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der betrieblichen Stabilität sowie Verpflichtungen aus weiter laufenden Verträgen. Die Rückstellungen für die Hauptversammlung 2014 und den Geschäftsbericht 2014 unterliegen der Unsicherheit der noch abzuschließenden Vereinbarungen mit Dienstleistern und Lieferanten. Die Rückstellung für Umsatzsteuerrisiken resultiert aus der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet AB.

Die Rückstellungen für Pensionen, für die kein Planvermögen gebildet wird, entwickelten sich wie folgt:

T€	2014	2013
Rückstellungen für Pensionen zu Beginn der Periode	**219**	**185**
Laufender Dienstzeitaufwand	9	7
Zinsaufwand	8	6
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderung bei den versicherungsmathematischen Annahmen	69	-13
Bewertungsänderungen: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Veränderungen der erfahrungsbedingten Berichtigungen	-1	34
Rückstellungen für Pensionen zum Ende der Periode	**304**	**219**

Die Rückstellungen für Pensionen betrugen T€ 185 zum 31. Dezember 2012, T€ 101 zum 31. Dezember 2011, T€ 120 zum 31. Dezember 2010 und T€ 91 zum 31. Dezember 2009. Die zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendeten wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	2,60%	3,50%
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,90%	2,90%

Der Berechnung liegen als Sterbetafeln die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) zugrunde.

Einige Mitarbeiter der OnVista Bank GmbH erwerben eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängt (Leistungsorientierter Plan).

T€	Finanzielle Auswirkung bei Anstieg	Finanzielle Auswirkung bei Absinken
Rechnungszins +/- 1 Prozent	-75	106
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik +/- 1 Prozent	35	-35

Der erwartete Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr 2015 beläuft sich auf insgesamt T€ 20 (Vj.: T€ 16). Vermindernd auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen wirkten sich die versicherungsmathematischen Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen mit T€ -1 (Vj.: T€ -34) und solche Annahmeänderungen mit T€ 69 (Vj.: T€ 13) aus.

16. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner haften daher grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage.

Zur Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals.

Zahl der ausgegebenen Aktien
Die Anzahl der am 31. Dezember 2014 von der OnVista AG ausgegebenen Aktien betrug 6.700.000. Jede Aktie repräsentiert einen rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von €1,00. Das Gezeichnete Kapital der OnVista AG beträgt somit € 6.700.000.

Eigene Anteile (Treasury Stock)
Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2007 (UR-Nr. 764/2007 des Notars Dr. Christoph Neuhaus, Köln) wurde der Vorstand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Dezember 2008, außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Die OnVista AG hat im Geschäftsjahr 2014 weder eigene Aktien erworben noch eigene Anteile veräußert.

Zum 31. Dezember 2014 hielt die OnVista AG insgesamt 12.389 eigene Anteile (Vj.: 12.389) zu Anschaffungskosten von € 142.367. Dies entspricht einem Anteil von 0,18% des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Kurswert dieser Aktien betrug am 31. Dezember 2014 T€ 38 (Vj.: T€ 48) .Die Anzahl der umlaufenden Aktien betrug somit 6.687.611 Aktien im gesamten Geschäftsjahr. Die eigenen Anteile werden mit ihren Anschaffungskosten als Korrekturposten vom Eigenkapital abgesetzt.

Genehmigtes Kapital
Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Bedingtes Kapital
Die Aktienoptionsprogramme der Gesellschaft, für die bedingte Kapitalerhöhungen zur Verfügung standen, bestehen zum Ende des Geschäftsjahres nicht mehr. Eine derartige Kapitalerhöhung wurde nicht in Anspruch genommen.

Dividenden
Im Geschäftsjahr 2014 wurde wie im Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre der OnVista AG ausgeschüttet.

Neubewertungsrücklage

Die Bestandteile der Neubewertungsrücklage entwickelten sich wie folgt:

T€	Vor Steuer	Steuereffekt	Netto
Neubewertungs-rücklage zum 31.12.2012	**2.110**	**-666**	**1.444**
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2.176	-687	1.489
Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-66	21	-45
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1.709	533	-1.176
Veränderung der Bewertungsän-derung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-21	7	-14
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-1.730	540	-1.190
Neubewertungs-rücklage zum 31.12.2013	**380**	**-126**	**254**
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	467	-154	313
Bewertungsänderung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-87	28	-59
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1.812	-589	1.223
Veränderung der Bewertungsän-derung: Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-68	22	-46
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	1.744	-567	1.177
Neubewertungs-rücklage zum 31.12.2014	**2.124**	**-693**	**1.431**

Kapitalmanagement

Grundsätzliches Ziel des Eigenkapitalmanagements der OnVista Group ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wurde ein Risikotragfähigkeitskonzept eingeführt. Dabei werden der Kapitalbedarf einerseits und die vorhandene Risikodeckungsmasse andererseits gegenübergestellt. Der Kapitalbedarf ergibt sich dabei aus den operationellen Risiken, Geschäftsrisiken, Marktrisiken und Adressausfallrisiken. Die Gesamtrisikoposition zum Jahresende 2014 beträgt € 2,1 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.) Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus dem geplanten Ergebnis vor Steuern, den stillen Reserven sowie den freien Eigenmitteln zusammen. Einen Kernpunkt im Hinblick auf Marktrisiken sowie Adressausfallrisiken stellt die Anlagepolitik der OnVista Group dar. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group sowie die Anlage der Kundeneinlagen fest, die in den Bilanzpositionen Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Finanzanlagen enthalten sind. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in festverzinsliche und variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität (Minimum Investment Grade) mit einer maximalen Laufzeit von 8 Jahren angelegt. Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Die OnVista Bank GmbH unterliegt als Bank aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen des KWG. Die OnVista AG ist nach Artikel 4(20) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) eine Finanzholding-Gruppe. Im Berichtszeitraum wurde den bankenaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Die Eigenmittelquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 36,53% (Vj.: 28,72%) gem. SolvV.

17. Aktienoptionsprogramm

Es bestehen anteilsbasierte Vergütungsprogramme der Mehrheitsgesellschafter Boursorama S.A. und der Société Générale S.A., die gem. IFRS 2.3A im Konzernabschluss der OnVista AG berücksichtigt werden. Da hier keine direkte Verpflichtung für die OnVista AG zur Bedienung dieser Programme besteht, sind diese gemäß IFRS 2.43B wie eine anteilsbasierte Vergütung in Form einer Andienung von Eigenkapitalanteilen (Aktien) zu behandeln. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für diese anteilsbasierten Vergütungsprogramme T€ 28 der Rücklage für Aktienoptionsprogramme ertragswirksam entnommen, im Vorjahr wurden T€ 77 aufwandswirksam zugeführt.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Programme mit Gratisaktien berücksichtigt:

Gratisaktien

Datum der Zusage	2.11.10	2.11.10	7.3.11	31.3.12	14.3.13	13.3.14
Tranche	1	2	1	1	1	1
Datum der Zuteilung	31.3.15	31.3.16	31.3.15	31.10.14	31.3.17	13.3.18
Ausübungs-bedingung	RoE >10% in 2012	Entwicklung Kundenzu-friedenheit	RoE der Gruppe	RoE der Gruppe	Group Net Income der Boursorama S.A.	Group Net Income der Boursorama S.A.
Gewährt	1.648	2.472	3.944	129.000	2.559	912
davon Vorstand	16	24	1.016	62.000	669	0
Bestand am 31.12.2013 bzw. bei Gewährung in 2014	**976**	**1.464**	**2.806**	**95.500**	**2.559**	**912**
Ausgeübt	0	0	0	0	0	0
Verfallen	48	72	1.423	62.000	736	0
Bestand 31.12.2014	**928**	**1.392**	**1.383**	**33.500**	**1.823**	**912**

Die Bedienung erfolgt in allen Programmen durch die Société Générale S.A. Im Folgenden werden die Bewertungsmethoden und -parameter dargestellt:

Bewertung Gratisaktien

Datum der Zusage	2.11.10	2.11.10	7.3.11	31.3.12	14.3.13	13.3.14
Tranche	1	2	1	1	1	1
Datum der Zuteilung	31.3.15	31.03.16	31.03.15	31.10.14	31.3.17	13.3.18
Beizulegender Zeitwert am Datum der Zusage	€ 28,71	€ 26,47	€ 38,08	€ 0,68	€ 27,15	€ 38,24
Bewertungs-methode	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage	Arbitrage
Performance-Bedingung	RoE in 2012 >10%	Anstieg der Kundenzu-friedenheit	RoE der Gruppe	RoE der Gruppe	Group Net Income der Boursorama S.A.	Group Net Income der Boursorama S.A.
Gewährt	1.648	2.472	3.944	129.000	2.559	912

18. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der Bilanzposten ihren Buchwerten gegen-übergestellt, sofern der beizulegende Zeitwert vom Buchwert abweicht. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, sind diese für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet worden. Bei fehlenden Marktpreisen ist die Bewertung durch interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktpreisparametern erfolgt.

T€	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Kredite und Forderungen				
Forderungen an Kreditinstitute	85.478	78.703	82.285	80.758
Gesamt	**85.478**	**78.703**	**82.285**	**80.758**
Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere				
Finanzanlagen	126.621	80.338	126.621	80.338
Gesamt	**126.621**	**80.338**	**126.621**	**80.338**
Verbindlichkeiten (zu fort-geführten Anschaffungs-kosten)				
Verbindlichkeiten nahe-stehende Personen und Unternehmen	11.663	9.529	11.619	9.628
Gesamt	**11.663**	**9.529**	**11.619**	**9.628**

19. Bewertungshierarchie

Für den Bestand an Finanzinstrumenten erfolgt die Einteilung der beizulegenden Zeitwerte anhand von drei Levels:

Level 1: In aktiven Märkten notierte Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Modellhaft ermittelte Preise mit Ausnahme der in Level 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind, entweder direkt (das heißt als Preise) oder indirekt (das heißt aus Preisen abgeleitet)) oder Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Schulden auf Märkten, die nicht aktiv sind

Level 3: Modellhaft ermittelte Preise für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Inputdaten)

Zur Wahl des Zeitpunkts von Umgruppierungen wird das Ende der Berichtsperiode herangezogen.

Die Finanzanlagen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Davon wurden Finanzanlagen in Höhe von T€ 86.302 (Vj.: T€ 80.338) auf Basis von notierten Marktpreise bewertet und demnach Level 1 zugeordnet. Finanzanlagen in Höhe von T€ 40.316 (Vj.: T€ 0) wurden im Berichtsjahr von Level 1 in Level 2 der Bewertungshierarchie umgruppiert, da für diese Inhaberschuldverschreibungen zum Ende der Berichtsperiode 2014 keine notierten Preise in aktiven Märkten beobachtet werden konnten, da diese kurz vor Endfälligkeit waren oder das Handelsvolumen vor Hintergrund des gesunkenen Zinsniveaus zurückgegangen ist. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzanlagen des Levels 2 erfolgt auf Basis von Preisnotierungen für identische Vermögenswerte auf Märkten, die nicht aktiv sind. Wie im Vorjahr wurden keine Finanzanlagen Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Weitere Transfers zwischen den Levels, die sich an den oben definierten Kriterien orientieren, fanden im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht statt.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden nach Level 2 bewertet. Dabei werden notierte Preise von vergleichbaren Finanzinstrumenten, insbesondere hinsichtlich Laufzeit und Sicherheitenausstattung, der gleichen Schuldner zur Bewertung herangezogen. Die Bewertung der Verbindlichkeiten an nahe stehende Personen und Unternehmen wurden auf Basis von notierten Preisen von Finanzinstrumenten mit vergleichbarer Laufzeit und Sicherheitenausstattung des erweiterten Konzernverbundes vorgenommen (Level 2).

20. Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungserfolge beeinflusst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettogewinne und Nettoverluste des Geschäftsjahres 2014.

T€	Forderungen und Kredite (loans and receivables)		Zur Veräußerung verfügbar (available-for-sale)		Finanzielle Verbindlichkeiten (other financial liabilities)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Zinserträge	1.370	1.717	1.370	1.539	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	0	0	-249	-234
Risikovorsorge	-11	-51	0	0	-	-
Veräußerungsergebnisse	0	0	0	858	0	0
Nettogewinne/ Nettoverluste	**1.359**	**1.666**	**1.370**	**2.397**	**-249**	**-234**

Die Nettogewinne/ -verluste aus Forderungen und Kredite sind in den Positionen Zinserträge, Zinsaufwendungen und Kreditrisikovorsorge ausgewiesen. Darüber hinaus wird die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen (T€ 0, Vj.: T€ 0). Für zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswerte wurden in der Berichtsperiode € 1,8 Mio. (Vj.: € -1,7 Mio.) im Sonstigen Ergebnis erfasst. Davon wurden € 0 Mio. (Vj.: € 0,9 Mio.) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der Ausweis des im Vorjahr umgegliederten Betrags erfolgt im Ergebnis aus Finanzanlagen.

21. Risikoberichterstattung zu Finanzinstrumenten

Neben den folgenden Angaben zur Risikoberichterstattung nach IFRS 7 verweisen wir auch auf unsere Darstellung im Lagebericht (Risikobericht, S. 14). Die Angaben betreffen insbesondere die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktpreisrisiko. Die Steuerung dieser Risiken ist Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung. Regelmäßig findet hierzu eine Anlage- und Risikoausschusssitzung statt.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Die folgende Tabelle enthält die maximalen Kreditausfallrisiken:

T€	max. Ausfallrisiko	
	31.12.2014	31.12.2013
Aktiva		
Barreserve	28.586	68.264
Forderungen an Kreditinstitute	82.285	80.758
Forderungen an Kunden	25.251	5.203[1]
Finanzanlagen	126.621	80.338
Außerbilanzielle Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	22.062	22.745
Gesamt	**284.804**	**257.308**

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um theoretische Ausfallrisiken für den unwahrscheinlichen Fall des gleichzeitigen, vollständigen Ausfalls aller Kreditnehmer. Sicherheiten bestehen in Form von Wertpapieren in der Position Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 11.434 (Vj.: T€ 9.954) (s.a. Erläuterung 7), sowie bei den Finanzanlagen in Höhe von € 9,1 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.), die in Form von Pfandriefen besichert sind. Für die unwiderruflichen Kreditzusagen, deren Inanspruchnahme ausreichende Depotsicherheiten voraussetzt, bestehen Wertpapierpositionen in Höhe von T€ 8.610 (Vj.: T€ 6.890).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu gleichzeitigen Terminen erfolgen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt innerhalb der OnVista Bank GmbH auf Basis der Liquiditätskennzahl nach LiqV. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig für die OnVista Group Simulationsrechnungen unter Zuhilfenahme von Stressszenarien. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten weisen eine vertraglich tägliche Fälligkeit auf mit Ausnahme der endfälligen Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 2,0 Mio. (Vj.: € 4,5 Mio.), welches eine Restlaufzeit von 1 Jahr aufweist, in Höhe von € 4,5 Mio. (Vj.: € 2,0 Mio.) mit einer Restlaufzeit von ca. drei Jahren und in Höhe von € 5,0 Mio. (Vj.: € 0) mit einer Restlaufzeit von ca. vier Jahren. Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 18.532 (Vj.:T€ 19.791) gegeben. Die

[1] Der Vorjahreswert wurde angepasst und zeigt nun den gem. IFRS 7.B9(b) ermittelten Betrag nach Risikovorsorge.

Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet und auf Basis historischer Daten wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die Möglichkeit, dass Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter entstehen (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen oder Zinssätzen). Von besonderer Bedeutung für die OnVista Group ist das Zinsänderungsrisiko.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2014 T€ 89,1 (Vj.: T€ 180).Der Durchschnitt des VaR betrug in 2014 T€ 124, im Maximum belief er sich auf T€ 176 und im Minimum auf T€ 89. Eine Verlängerung der Haltedauer um 1 Tag führt zu einer Erhöhung des VaR um ca. 41% (Vj.: ca. 41%). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 250 Handelstage.

Risikokonzentrationen

Eine Risikokonzentration besteht lediglich in der Position Finanzanlagen, bei der € 52 Mio.in einzelne Finanzinstitute investiert sind (Vj.: € 39 Mio.). Zusätzlich wird der überwiegende Teil der Anlagen, mehr als 68%, innerhalb Deutschlands investiert. Dieser Konzentration wird aus Risikogesichtspunkten dadurch begegnet, dass nur Adressen mit hoher Bonität ausgewählt werden.

C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

22. Zinsüberschuss vor Risikovorsorge

T€	2014	2013
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren des Bestands „zur Veräußerung verfügbar“	1.370	1.539
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.370	1.181
Sonstige Zinserträge	0	536
Zinserträge	**2.739**	**3.257**
Zinsaufwendungen für Einlagen	31	47
Zinsaufwendungen für nahestehende Personen und Unternehmen	155	170
Sonstige Zinsaufwendungen	18	17
Zinsaufwendungen	**204**	**234**
Gesamt	**2.490**	**3.023**

Auf wertgeminderte Forderungen an Kunden entfielen im Berichtsjahr T€ 41 (Vj.: T€ 56) an Zinserträgen. Die sonstigen Zinserträge resultieren aus Zinszahlungen im Zusammenhang mit Steuerrückerstattungen.

23. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 5.651 (Vj.: T€ 5.606) und wird ausschließlich im Segment Online-Brokerage erwirtschaftet. Die Provisionserträge konnten durch gesteigerte Transaktionsvolumina um 11% auf T€ 13.044 (Vj.: T€ 11.730) verbessert werden. Aufgrund des gesteigerten Transaktionsvolumens und aufgrund Kostensteigerungen bei externen Dienstleistern stiegen die Provisionsaufwendungen überproportional um 21% auf T€ 7.394 (Vj.: T€ 6.124). Es entfallen keine Provisonserträge und –aufwendungen auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und die nicht im Rahmen der Effektivzinsermittlung Berücksichtigung gefunden haben.

24. Verwaltungsaufwendungen

T€	2014	2013
Löhne und Gehälter	5.021	4.973
Soziale Abgaben	1.079	1.093
Personalaufwand	**6.100**	**6.066**
Marketingaufwand	1.123	963
Sonstiger Aufwand	8.974	7.965
Andere Verwaltungsaufwendungen	**10.097**	**8.928**
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	194	187
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	2.684	5.823
Abschreibungen und Wertminderungen	**2.877**	**6.010**
Gesamt	**19.075**	**21.004**

Als Forschungs- und Entwicklungskosten wurden im Geschäftsjahr 2014 T€ 280 (Vj.: T€ 251) aufwandswirksam erfasst. Forschungs- und Entwicklungskosten sind als Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand ist ein Ertrag in Höhe von T€ 28 (im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von T€ 77) enthalten, der aus der Fair-Value-Bewertung von Aktienoptionen resultiert. Des Weiteren sind im ausgewiesenen Personalaufwand T€ 437 (Vj.: T€ 431) an Beitragsleistungen an die Rentenversicherung enthalten.

25. Sonstiges betriebliches Ergebnis

T€	2014	2013
Werbeerlöse	6.205	6.427
Sonstige	1.405	1.350
Sonstige betriebliche Erträge	**7.609**	**7.777**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**15**	**24**
Gesamt	**7.594**	**7.753**

In den Werbeerlösen sind Erträge aus dem Tausch von Werbeleistungen in Höhe von T€ 394 (Vj.: T€ 139) enthalten.

26. Steuern vom Einkommen und Ertrag

T€	2014	2013
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag im Geschäftsjahr	0	-1
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag aus Vorjahren	19	1.499
Latente Steuern	-1.219	-140
Gesamt	**-1.199**	**1.358**

Der erhöhte Aufwand aus latenten Steuern ergab sich aufgrund einer Wertminderung auf aktive latente Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen. Insgesamt ergab sich bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ein Aufwand in Höhe von T€ 1.199., nachdem sich im Vorjahr aufgrund einer Steuererstattung ein Ertrag in Höhe von € 1,36 Mio. realisiert werden konnte. Die Berechnung der latenten Steuern basiert auf einem effektiven Körperschaftssteuersatz von 15,8% (Vj.: 15,8%) zuzüglich eines effektiven Gewerbesteuersatzes von 16,65% (Vj.: 16,65%).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

T€	31.12.2014	31.12.2013
Aktive latente Steuern:		
Ausgliederungsgewinn abzgl. steuerlicher Abschreibung	440	369
Rückstellungen (Rückstellungen für Pensionen)	87	21
Steuerliche Verlustvorträge	1.244	2.274
Sonstige	0	252
Summe aktive latente Steuern	**1.771**	**2.916**
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte (Website-Entwicklungskosten)	-201	-174
Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	-743	-158
Summe passive latente Steuern	**-944**	**-332**
Aktive latente Steuern, netto	**827**	**2.584**

In der Konzern-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern unter Beachtung von IAS 12.74 saldiert ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf die aufgelaufenen, steuerlichen Verluste wurde anhand der Mittelfristplanung der OnVista Group überprüft. Dabei ergab sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von T€ 1.030 (Vj: € 0). Dieser resultierte aus einer Anpassung der Mittelfristplanung, zum Einen aus der Reduktion der Erwartung für die zukünftigen Werbeerlöse vor Hintergrund des Rückgangs in 2014 gegenüber 2013. Zum Anderen wurden in der Mittelfristplanung des Segments Online Brokerage höhere Aufwendungen für regulatorische Anforderungen berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands bzw. -ertrags wird der im Geschäftsjahr 2014 gültige Gesamtsteuersatz von 32,45% (Vj.: 32,45%) mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ -3.351 (Vj.: T€ -3.606) multipliziert.

T€	2014	2013
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	1.087	1.170
Wertminderung latente Steuern auf Verlustvorträge	-1.030	0
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	-21	-28
Steuern aus Vorperioden	19	1.498
Fehlende Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.081	-1.007
Sonstiges	-174	-275
Ausgewiesener Steuerertrag /-aufwand	**-1.199**	**1.358**

Aufgrund des Umfangs der bereits zum 31.12.2010 bestehenden aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurde von einer weiteren Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge aus den Geschäftsjahren 2011 bis 2014 abgesehen. Der effektive Steuersatz beträgt unter Berücksichtigung der Steuererstattung für Vorjahre 36% (Vj.: 38%).

Der latente Steueraufwand/Steuerertrag für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellt sich wie folgt dar:

T€	2014	2013
Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern	-756	400
Wertminderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	-1.030	0
Erfolgsneutrale Steuereffekte		
Unrealisierte Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-22	-7
Unrealisierte Verluste auf Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar)	589	-533
Latenter Steueraufwand (-)/-ertrag(+)	**-1.219**	**-140**

Im Steueraufwand sind laufende Steuern in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 9) enthalten. Die Steuerverbindlichkeiten zum Stichtag betragen T€ 0 (Vj.: T€ 0). Ertragssteuerforderungen bestehen nicht (Vj.: € 0).

Ertragssteuerverpflichtungen (T€ 0, Vj: T€ 1) ergeben sich nicht.

D. Sonstige Erläuterungen

27. Segmentberichterstattung

Die Darstellung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 8 anhand von Geschäftssegmenten, die auch der internen Unternehmenssteuerung zugrunde liegen und welche an den Vorstand als Hauptentscheidungsträger der OnVista Group berichtet wird. Der OnVista-Konzern erbringt Leistungen in zwei Segmenten: Portal Business und Online-Brokerage. Das Segment Portal Business erzielt Erlöse aus der Online-Werbung und aus kostenpflichtigen Endkunden-Services im Media-Geschäft. Provisions- und Zinsüberschüsse aus dem Brokerage erzielt das Segment Online-Brokerage. Sämtliche Erlöse der OnVista Group werden in Deutschland generiert. Eine geographische Segmentierung entfällt damit.

Umsätze werden im Segment Portal Business durch Online-Werbung auf konzerneigenen und konzernfremden Websites generiert. Die Verrechnung zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis von Marktpreisen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Werbeschaltungen des Segments Online-Brokerage auf dem Finanzportal.

Folgende Übersicht zeigt die Zahlen des Geschäftsjahres 2014:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	11	2.682	0	2.694
Zinsaufwendungen	-155	-49	0	-204
Zinsüberschuss	**-143**	2.633	**0**	**2.490**
Kreditrisikovorsorge	0	-11	0	-11
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	**-143**	**2.623**	**0**	**2.479**
Provisionsüberschuss	**0**	5.651	**0**	**5.651**
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	**6.758**	**1.187**	**-336**	**7.609**
Personalaufwand	-2.266	-3.835	0	-6.100
Andere Verwaltungsaufwendungen	-5.217	-5.216	336	-10.097
Abschreibungen	-284	-1.563	0	-1.848
Wertminderung	0	-1.030	0	-1.030
Verwaltungsaufwendungen	**-7.767**	**-11.644**	**336**	**-19.075**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-29	0	-15
Segmentergebnis	**-1.138**	**-2.213**	**0**	**-3.351**
Segmentvermögen	8.856	263.022	-958	270.920
Segmentschulden	16.144	235.275	-958	250.462
Latente Steuern	104	722	0	827
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	433	1.529	0	1.961

Im Geschäftsjahr 2014 hatte die Gesellschaft wie im Vorjahr keinen Kunden, mit dem mehr als 10% der Umsätze getätigt wurden.

Im Geschäftsjahr 2013 ergab sich folgende Umsatz- und Ergebnissituation in den einzelnen Segmenten:

T€	Portal Business	Online-Brokerage	Konsolidierung	Gesamt
Zinserträge	577	2.680	0	3.257
Zinsaufwendungen	-170	-64	0	-234
Zinsüberschuss	**407**	2.616	**0**	**3.023**
Kreditrisikovorsorge	0	-51	0	-51
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	**407**	**2.564**	**0**	**2.971**
Provisionsüberschuss	**0**	5.606	**0**	**5.606**
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	858	0	858
Sonstige betriebliche Erträge	**7.153**	1.023	**-400**	**7.777**
Personalaufwand	-2.513	-3.553	0	-6.066
Andere Verwaltungsaufwendungen	-3.112	-6.216	400	-8.928
Abschreibungen	-308	-1.347	0	-1.656
Wertminderung	0	-4.354	0	-4.354
Verwaltungsaufwendungen	**-5.933**	-15.470	**400**	**-21.004**
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5	-19	0	-24
Segmentergebnis	**1.622**	-5.438	**0**	**-3.816**
Segmentvermögen	8.809	234.936	-466	243.279
Segmentschulden	12.206	209.437	-466	221.177
Latente Steuern	124	2.460	0	2.584
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	292	746	0	1.038

Die Konsolidierungsbeträge in den Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Andere Verwaltungsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Marketingmaßnahmen der OnVista Bank GmbH auf dem Finanzportal der OnVista Media GmbH. Im Bereich Segmentvermögen und Segmentschulden resultiert die Konsolidierung vorrangig aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH.

28. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Zu vermerkende Haftungsverhältnisse oder Eventualverbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von Dritten gemietet. Die Mietaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2014 T€ 468 (Vj.: T€ 547). Aus Verträgen für das Leasing von technischen Geräten fielen im Geschäftsjahr 2014 Leasingaufwendungen in Höhe von T€ 10 (Vj.: T€ 12) an.

Die in Folgejahren zu leistenden Mindestmiet- und -leasingzahlungen sowie Zahlungen aus sonstigen unkündbaren Verträgen mit Lieferanten und Dienstleistern mit einer ursprünglichen oder verbleibenden Laufzeit von mehr als 1 Jahr summieren sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs-verpflichtungen	Summe
2015	395	654	1.050
2016	277	0	277
2017	277	0	277
2018	266	0	266
2019	266	0	266
Folgejahre	125	0	125
Gesamt	**1.340**	**654**	**1.994**

Im Vorjahr ergaben sich folgende finanzielle Verpflichtungen:

T€	Mindestmiet- und -leasingzahlungen	Sonstige Zahlungs-verpflichtungen	Summe
2014	381	772	1.153
2015	205	0	205
2016	277	0	277
2017	277	0	277
2018	266	0	266
Folgejahre	125	0	125
Gesamt	**1.530**	**772**	**2.302**

29. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können. Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, ist Mehrheitsgesellschafterin der OnVista AG. Mehrheitsgesellschafterin der Boursorama S.A. ist wiederum die Société Générale S.A., Paris.

2014 erbrachte die OnVista Group Werbeleistungen und sonstige Leistungen für nahe stehende Personen und Unternehmen in Höhe von T€ 154 (Vj.: T€ 105). Aus diesen Geschäftsvorfällen resultierten ausstehende Salden zum 31. Dezember 2014 in Höhe von T€ 0 (Vj.: T€ 4). Darüber hinaus wurden Anlagen bei nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, aus denen Zinserträge in Höhe von T€ 466 (Vj.: T€ 802) resultieren. Aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt € 11,5 Mio. (Vj.: € 9,5 Mio.) resultierten Zinsaufwendungen von T€ 154 (Vj.: T€ 170). Nahestehende Personen und Unternehmen erbrachten IT Dienstleitungen für Unternehmen der OnVista Group in Höhe von T€ 221 (Vj.: T€ 245), Versicherungsleistungen in Höhe von T€ 3 (Vj.: T€ 0) und sonstige Leistungen in Höhe von T€ 22 (Vj.: T€ 0). Ergänzend bestehen Lizenzvereinbarungen zur Nutzung von Bildmarken. Die Société Générale S.A. sowie die Boursorama S.A. haben darüber hinaus dem Einlagensicherungsfonds eine Freistellungserklärung im Hinblick auf die OnVista Bank GmbH gem. § 5 Nr. 10 der Statuten des Einlagensicherungsfonds erteilt.

Die Geschäftsbeziehungen mit den nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende natürliche Personen umfassen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Darstellung der entsprechenden Bezüge erfolgt in Abschnitt 30. Weitere Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats fanden nicht statt.

30. Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Ralf Oetting bildete den Vorstand im Geschäftsjahr 2014. Er hat keine Aufsichtsratsmandate inne.

Die Bezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 2014 T€ 209 (Vj.: T€ 209). Außerdem erhielt der Vorstand eine erfolgsorientierte Vergütung in Höhe von T€ 65 (Vj.: T€ 46).

Ein Einzelausweis der Vorstandsbezüge erfolgt nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 28. Juni 2011 beschlossen, dass die nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Satz 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB verlangten Angaben für die kommenden 5 Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden im Jahr 2014 wie im Vorjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt. Zum 31. Dezember 2014 hielt der Vorstand keine Aktien oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Patrick Sommelet, Directeur Général Adjoint Boursorama SA, stellvertretender Vorsitzender
- Volker E.W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Rechte auf den Bezug von Aktien der OnVista AG eingeräumt. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats belief auf T€ 35 (Vj.: T€ 35).

31. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2014	2013
Fest angestellte Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente)	88	89
Vorstand	1	1

32. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) und das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) („diluted earnings per share“) berechnen sich für das Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

	2014	2013
Konzernergebnis (T€)	-4.550	-2.458
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – basic (’000)	6.688	6.688
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien – voll verwässert (’000)	6.688	6.688
Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“)	-0,68	-0,37
Ergebnis je Aktie voll verwässert („diluted earnings per share“)	-0,68	-0,37

33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse werden im Nachtragsbericht des Lageberichts erläutert.

34. Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2014 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2014 der OnVista AG und des OnVista-Konzerns bestimmt. Im Konzernabschluss 2014 sind T€ 220 (Vj.: T€ 208) als Honorar für die Abschlussprüfung der Mutter- und Tochterunternehmen sowie des OnVista-Konzerns inklusive der Prüfung des Abhängigkeitsberichts berücksichtigt sowie T€ 0 (Vj.: T€ 35) für sonstige Leistungen. Weitere Honorare gem. § 314Abs.1 Nr. 9 HGB sind nicht entstanden.

35. Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die OnVista AG hat für 2014 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht (http://www.onvista-group.de).

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OnVista Group vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 26. Februar 2015

Der Vorstand

"Wir haben den von der OnVista AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, 26. Februar 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werthmann	Lösken
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender 2015

Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2015	Mai 2015
Hauptversammlung 2015	vorr. Juni 2015
Widerruf der Zulassung zum regulierten Markt (General Standard)	Ablauf 12. Juni 2015

Börsendaten

WKN/ISIN	546 160/DE0005461602
Kürzel	ONV
Reuters Instrument Code	ONVG.DE
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Prime Branche	Software
Industry Group	Internet
Zulassungssegment	Regulierter Markt (General Standard)

Informationen zum Unternehmen

Web:	www.onvista-group.de
Ansprechpartner:	Ralf Oetting, Vorstand
Tel.:	+49 (0) 22 03 / 91 46-0
Fax:	+49 (0) 22 03 / 180 640
eMail:	ir@onvista-group.de

Impressum

Herausgeber:

OnVista AG Sophienstr. 3
51149 Köln

Konzeption und Inhalt: OnVista AG, Köln

Redaktion: OnVista AG, Köln
Stockheim Media GmbH, Düsseldorf

Redaktionsschluss: 26. Februar 2015

OnVista ist eine Marke der OnVista Media GmbH.